

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1912**

385 (20.8.1912) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. **Gefördert durch:** Albert Herzog, Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. **Berliner Bureau:** Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: **33000** Expl.

gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **21000** Abonnenten.

**Expedition:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

**Bezug in Karlsruhe:** Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postkassalder M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeigen:** Die Kolonialsache 25 Pfg., die Bellameresache 70 Pfg.

Nr. 385.

Karlsruhe, Dienstag den 20. August 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

## Für den Monat September

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täglich zweimal in einer Auflage von 35 000 Exemplaren erscheinende

### „Badische Presse“

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt und Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren Deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern.

Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch neue Abschlüsse mit großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht.

Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Asien zur Veröffentlichung gelangen. Ein besonderer militärischer Mitarbeiter behandelt die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso werden für die Fragen der Luftschiffahrt und das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben, die mit ihren telegraphischen Meldungen und Spezialartikeln in vorbestimmter Reihenfolge die Nachrichten der Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht und im Briefkasten juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehendster Weise beantwortet.

Die vollständige, unabhängige und nationale Haltung der „Bad. Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung, die stets bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Vermischten Nachrichten und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personalnachrichten aus der gesamten badischen Beamtenenschaft, die Raschheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Börsenkursen etc., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Leserkreis geschaffen.

Als sehr bewährte Einrichtung erfreut sich der für die „Badische Presse“ gewonnene Dienst einer vorzüglich unterrichteten

**Berliner Redaktion** einer besonderen Beachtung, da sie in täglicher telegraphischer und brieflicher Berichterstattung zu allen wichtigen Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft usw. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch weitere Abmachungen mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem Gebiete und in allen Ländern eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten „Unterhaltungsblatt“ — welches eine Fülle fesselnder Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel etc. enthält — sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für den Monat September 60 Pfg. ohne Zustellgebühr.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis zum 1. September gratis zugestellt.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franco-Zusendung als wertvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnführer und 1 Wandkalender.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

## Italiens Jahresbilanz.

Karlsruhe, 20. Aug. In diesen Augustwochen wird es gerade ein Jahr, seit das große Ereignis des italienisch-türkischen Krieges seine ersten Schatten vorauswarf. In der italienischen Presse begann die tripolitanische Frage mit einer Erregung und Leidenschaftlichkeit besprochen zu werden, die einem aufmerksamen Beobachter nicht verborgen hätte bleiben sollen, und die hätte zeigen können, daß von irgend einem Herd aus dieses plötzliche Feuer der öffentlichen Meinung Nahrung erhielt. Aber Europa hatte gerade in jenen Tagen andere schwere Sorgen. Noch tobte das marokkanische Gewitter am europäischen Horizont, und niemand war so recht sicher, ob sich nicht noch aus dem abziehenden Wetter eine Wolke unvermutet loslösen und einen Blitz auf das Friedensgebäude niederfenden werde. Um die kleinen Händel, „da unten“ und um die Beschwerden Italiens über Mißachtung und Mißhandlung seiner Interessen in Nordafrika kümmerte sich niemand. Nicht einmal die italienische Regierung nahm den Fall allzu tragisch, und wie man anzunehmen berechtigt ist, dachten vor allem die maßgebenden Männer, d. h. Giolitti und der König, nicht an die Notwendigkeit oder Unabwendbarkeit des Krieges. Noch im September hätte alles auf Frieden gewettet, wenn dieses amerikanische „Lotto“ schon hier eingeführt wäre; erst gegen Ende des Monats wurde es ernst, und dann entwickelte sich der casus belli, wie man sich erinnert, mit einer das normale Maß überschreitenden Schnelligkeit.

Was hat eigentlich den Ausbruch des Krieges direkt veranlaßt? Es ist klar, daß er sachlich hätte vermieden werden können, denn die Türkei war, als sie sah, daß Italien Ernst zu machen entschlossen war, zu allen möglichen politischen und handelspolitischen Zugeständnissen bereit; Italien mußte einen andern triftigen Grund haben, der es zum Losschlagen zwang, und der vor allem den zaudernden König zur Einwilligung trieb. Hier ist ein dunkler Punkt, der sich trotz aller Andeutungen, die im weiteren Verlaufe gemacht werden, nicht erhellen ließ. In der Kammer machten einige Redner eine Anspielung, daß eine andere Nacht auf dem Sprunge stand, Tripolis zu nehmen, und manche Finger, die allerdings stark verdächtig sind, zeigten dabei auf Deutschland. Amtliche Stellen in Italien haben sich immer jeder Äußerung darüber enthalten und höchstens darauf hingewiesen, daß die Entsendung des „Panthers“ nach Agadir und die damit eingeleitete definitive Lösung der marokkanischen Frage auf die Ueberzeugung Italiens einwirkte, daß nun der letzte Augenblick gekommen sei, das von Frankreich und England verpöndete Tripolis einzuziehen. Aber diese Erklärung enthält nicht die ganze Wahrheit, und italienische Politiker, die unterrichtet sind, geben zu, daß ganz andere, direkt zwingende Gründe vorliegen. Welcher Natur diese waren, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis; aber es ist schade, daß die Diplomatie gezwungen ist, mit Discretion zu arbeiten, denn sonst würde sich vielleicht das Urteil über die Vorgeschichte des Krieges anders entwickelt haben. Wenn es wahr ist, was man in Italien behauptet, daß dieses Geheimnis Italien von der Verantwortung entlaste, einen Krieg mutwillig und aus reiner Ländereigier provoziert zu haben, so müßte man dem Lande und der Regierung manches abbitten, was sie in diesem Jahre zu erdulden hatten. Aber noch ist es

nur die Behauptung der einen Seite, und es werden vielleicht Jahre vergehen, bis aus dem Mordbust der Archive die Wahrheit emporsteigt.

Wenn Italien so schon am Morgen seines Unternehmens mit dem linken Fuße aus dem Bett stieg, so war es im Laufe dieses fast verflohenen Kriegsjahres auch nicht viel glücklicher, bis in den letzten drei Monaten eine offenbare Besserung eintrat. Die Operationen wurden zuverlässiger, planmäßiger und auch strategisch geschicklicher; so konnte erst jetzt der Gürtel der italienischen Festungen an der afrikanischen Küste durch die Besetzung von Juara, der noch die von Sitten zu folgen hat, geschlossen werden, während die Italiener schon vor drei Viertel Jahren behauptet hatten, dies vollbracht zu haben. Die Kriegsführung zur See war zwar immer positiv; aber in Ermanglung einer gegnerischen Flotte kann man, auch wenn man das mutige Dardanellenmanöver bewundert, kaum von Erfolgen sprechen, und auch die Besetzung der ägäischen Inseln war ein Kunststück, das andere Mächte, wie England und Frankreich, mitten im Frieden an der Türkei verübt hatten, wenn der alte Abdul Hamid einmal recht schwerhörig war. Das Einzige, was die Italiener von sich sagen können, ist, daß sie ein großartiges, aber auch sehr kostspieliges Manöver zur Erprobung ihrer Mobilisation und Organisation gut bestanden und damit den politischen und moralischen Kredit des Landes erheblich gesteigert haben.

Nach fast einem Jahre Krieg ist kein Ausweg zum Frieden. Wenn es wahr ist, so hat soeben der französische Ministerpräsident Poincaré in Petersburg einen erneuten Versuch gemacht, Rußland zu einem gemeinsamen Einschreiten zu bestimmen. Aber Sazanow hat abgelehnt und bedeutet, daß er immer noch keine Basis für den Frieden sehe. Rußland handelt also nach dem Grundsatz „quieta non movere“, d. h. es will den Ereignissen nicht vorgreifen. Für Italien bedeutet dies einen Wink, daß es seinem Annerzionsdekret eben noch nicht die richtige „Basis“ gegeben hat. So darf sich niemand wundern, wenn bald das zweite Jahr des türkisch-italienischen Krieges beginnt.

## Vom Kaiser.

(Tel. Meldungen.)

Frankfurt a. M., 19. Aug. Nachdem der Kaiser, wie schon gestern gemeldet wurde, den Osthafen besichtigt hatte, traf er gegen 2 Uhr, immer in Begleitung des Oberbürgermeisters Dr. Widess, des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der Herren des Gefolges und der obengenannten Würdenträger, unter den Hochrufen eines zahlreichen Publikums, der Schützlinge und der Pfadfinder vor dem Römer ein. Hier waren Gefangenerinnen mit ihren Fahnen aufgestellt. In den unteren Hallen des Römers, wo alte Fahnen von der Decke hängen und Tannengewinde sich um die alten Säulen schlingen, präsentierte die Ratswache ihre Fellebarden.

Das Frühstück wurde im Kaiserpalast eingenommen. Hier saßen rechts vom Kaiser zunächst Prinz Friedrich Karl von Hessen, Generaloberst v. Hessen, Erzengel Christus, Direktor des königlichen Instituts für experimentelle Therapie, Wirklicher Geheimer Rat v. Valentini und Regierungspräsident v. Meißner; links Oberbürgermeister Dr. Widess, Oberstaatssekretär Graf Eulenburg, Minister v. Breitenbach, Generalleut-

## Die Erbschaft.

Roman von Adelina Gentle.

(6. Fortsetzung.)

Rasch und verlesen.

Ruhigeren und ernüchterteren Sinnes ward am nächsten Tage in Mama Arnolds kleinem Heim die Sachlage angesehen, aber anders wie sonst war's doch. Sonst hatten die Tage, Wochen und Monate in bestimmten Umrisen vor einem gelegen; man hatte gewußt, was ungefähr ihr Inhalt sein würde; jetzt war's etwas Unbestimmtes, Spannendes, Aufregendes, das sich in jede Minute drängte: die unruhige, alles überwiegende, große Frage: Wie wird es werden? Kann es wirklich etwas sein? Sie erwachte mit dem ersten Augenaufschlagen am Morgen, ward in unzähligen Variationen tagsüber wiederholt und äußerte sich in allen möglichen Ratschlägen gegen Lotte, wie sie es anfangen sollte, des alten Justizrats Müller tätiges Interesse für Johann Kasimir Arnolds Witwe präsumptive Erbin zu werden.

Vor dem Nachmittagsgang in Herrn Knickermanns Kontor klümmte Mizzi, an der Haustür wieder umkehrend, noch einmal die drei steilen Treppen hinauf und in die Küche zu der geschirrtwaschenden Schwester. „Recht nett mußst du dich zurecht machen, weißt du! So alte Knatterbärte haben auch noch Augen und tun für ein hübsches Mädel viel eher mal ein Uebrißes.“

Lotte lachte, aber sie war ebenfalls Ewtochter genug, um Mizzis Weisheitspruch seine Berechtigung zuzugestehen. Sehr sorgfältig kloß sie, als die Stunde des Weggehens nahte, noch einmal ihr volles Haar und schob es in einer kleidbaren Welle gegen die klare, weiße Stirn vor. Dann kam das Anziehen — nicht des geschönten Sonntagskleides natürlich, sie war ja doch ein „unbemitteltes“ Mädel — aber die selbstgenähte, hellblaue Leinenbluse, zu der sie den Stoff als Rest von Frau Hofmann,

ihrer Arbeitgeberin, geschenkt bekommen hatte, paßte sehr nett zu dem glattanliegenden, schwarzen Rod — und stand ihr sehr gut.

Und Lotte Arnold prüfte noch einmal aufmerksam ihr Spiegelbild mit dem einfachen, weißen Matrosenhütchen über der goldbraunen Haarrolle, den lachenden Braunaugen in dem rosigen Oval ihres Antlitzes, dem kleinen Halsauschnitt und den die runden, weißen Arme zur Hälfte freilassenden Ärmeln der selbstgenähten Blauen und nidte ein siegesfähiges: „Na warte, Herr Justizrat!“

Im Rathaus, im Vorraum des Zimmers Nr. 2, ward's ihr freilich dagegen ein wenig unbehaglich und ein bischen unsicherer zumute, und sie suchte sich ihren Platz am hintersten Ende der für die Wartenden aufgestellten Bänke. Eine ganze Reihe Ratheisender saß da, die deutlich als „Unbemittelte“ zu erkennen waren und teils stumpf und müde vor sich niederschauten, teils neidisch und unwillig nach ihr, der gut und abrett Gekleideten, blickten: Frauen mit Körben oder einem Säugling auf dem Arm, die Verteidigung wirklichen oder eingebildeten Rechtes gegen einen unbarmherzigen Hauswirt oder auch den eigenen Mann suchen mochten — ein blaßes, verhärmtes Mädchen, das vielleicht noch schlimmere Klage gegen einen ihr nicht angetrauten Mann führen wollte — ein paar Arbeiter mit verblühten Gesichtern, die sich in halblautem Schelten über ihren Brotherrn und bei einer Branntweinflasche erhitzten, aus der sie verstoßene Züge taten. Mürrisch schlurft der Katsdiener hin und her und beorderte den Rächtsfolgenden ins Nebenzimmer, wenn ein Abgefertigter dort heraustrat. Und noch zwei traten ein, ein hüftender alter Mann und eine dicke Marktfrau, die sich keuchend neben Lotte setzte.

Der wollte es angst werden. Lieber Gott, so leutselig, wie der alte Justizrat, seinem Leumund zufolge, auch sein mochte, wenn er diese Reihe von Elend und Sorgen, vonummer und bössartiger Verbitterung abgetan hatte, würde er wenig An-

nant Schöhl (21. Division) und Oberlandesgerichtspräsident Spahn. Gegenüber dem Kaiser sah kommandierender General v. Eichhorn zwischen Oberstallmeister Freiherr v. Reiffach und Stadtrat v. Mehler.

Nach der Tafel trat der Kaiser auf den Balkon des Ritters. Der ganze Römerberg war von einer dichten Menschenmenge besetzt, auch die Fenster und Dächer der Häuser waren gedrängt voll. Der Kaiser dankte freundlich für die jubelnden Zurufe des Publikums. Im Bürgersaal wurde der Kaffee gereicht. Der Kaiser besichtigte hier die neuen Gemälde von Professor Brütt und die Kaiserbüste von Professor Barneß. Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister seine Photographie in Rahmen mit Unterschrift.

Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers mit Automobil nach Cronberg, wo der Kaiser Wohnung im Schloß Friedrichshof nimmt.

Der Kaiser mit Gefolge ist in Cronberg um 4 1/2 Uhr im Automobil von Frankfurt kommend auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Hier nahmen an der Abendtafel außer dem Kaiser und seinem Gefolge, der Schloßherrschafft und der Kronprinzessin von Griechenland teil der englische Botschafter Sir Frank Lascelles, Lord Acton, Colonel Sir Arthur Davidson, Regierungspräsident v. Meißner und Gemahlin, Polizeipräsident Nieß von Scheurnhölz, Freiherr v. Tucher, Lord und Lady Wellington.

Frankfurt, 19. Aug. Mit einigem Bestreben wird man die folgenden Zeilen der „Frankf. Ztg.“ lesen: „Die Verichterstattung über den Besuch des Kaisers in Frankfurt kann nur kurz sein, weil die Behörden der Presse nicht die Möglichkeit rüber und zuverlässiger Orientierung gegeben haben. Die Polizei gab keine Passierkarten zum Betreten der gesperrten Straßen und Plätze aus, und der Magistrat hat den Zeitungen keine Einladung zugehen lassen. Wir beschränken uns also auf die kurzen tatsächlichen Angaben des Wolffschen Bureaus.“ Die bedeutend erhöhte Zuziehung von Militär zur Abperrung in den Straßen fiel ebenfalls auf.

Bei der Auffahrt des Kaisers nach Friedrichshof warf der frühere Schutzmann Pfeiffer aus Wiesbaden einen Brief in das kaiserliche Automobil, in dem er Klage über seine Entlassung führt. Trotzdem die Wiesbadener Kriminalbeamten und die Gendarmen Kenntnis von seinem Vorhaben hatten und ihn gut bewachten, gelang es ihnen nicht, Pfeiffer an der Ausführung der Tat zu verhindern. Er sprang kurz vor dem Automobil über die Straße, trat dicht an den Wagen und warf den Brief hinein, der direkt vor die Füße des Kaisers fiel.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

Berlin, 19. Aug. (Tel.) Der Kaiser hat den Wirtl. Geheimen Legationsrat v. Wihert mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt und ihm den Stern des Kronenordens 2. Klasse verliehen. Legationsrat Dr. v. Keller wurde zum Wirtl. Geheimen Legationsrat und Vortragenden Rat im Ministerium des Aeußern ernannt.

**Prinz Heinrichs Reise nach Japan.**

Kiel, 19. Aug. (Tel.) Prinz Heinrich von Preußen hat heute abend um 8.50 Uhr die Reise nach Japan angetreten. Prinzessin Heinrich und die Prinzen Waldemar und Sigismund waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend. In der Begleitung des Prinzen befinden sich Hofmarschall Frhr. v. Seckendorff, der persönliche Adjutant Kapitänleutnant v. Egnitz und der Leibarzt, Marinearzt Dr. med. Wilfinger.

Dem Kaiser sind dem Prinzen beigegeben worden: der Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Böhm, und Korvettenkapitän Köhler vom Admiralstab der Marine.

**Zur Rückkehr nach Rußland.**

Berlin, 19. Aug. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: „Die russische Regierung wies neuerdings ihre diplomatischen und konsularischen Vertretungen an, die von den fremden Konsularbehörden in Rußland ausgefertigten Pässe in Zukunft nicht mehr zu visieren. Diese Anordnung macht es für Personen, die aufgrund deutscher Konsulatspässe von Rußland in ein anderes Land gereist sind, erforderlich, sich für die Rückkehr nach Rußland, je nachdem sie von Deutschland oder von einem dritten Lande angetreten sind, durch die zuständige Behörde in Deutschland oder das zuständige deutsche Konsulat einen anderen Paß zu beschaffen und ihn durch die zuständige russische Konsularbehörde visieren zu lassen.“

**Zur Steigerung der Fleischpreise.**

Berlin, 19. Aug. (Tel.) Der Vorstand der „Berliner Fleischereinnung“ hat in den Blättern eine Erklärung veröffentlicht, worin

teresse mehr übrig haben für die Erhoffnungen von Mutterle Arnold und ihren drei Mädchen. Mit einer klüsternden Frage wandte sie sich an ihre leuchtende Nachbarin.

„Ach nee,“ erwiderte die Dida beruhigend, „so is der Rat Müller nu nich. Ich war schon ein paarmal da, und voll warsch und is es immer, aber freundlich und geduldig is er noch immer zu mir gewesen. Bloß wenn noch so viele dahinter sind, da geht's mitunter was schneller, als man möcht.“

Dies Zeugnis für den Geheimrat war einigermaßen tröstlich und erhöhte Lottes Zutrauen zu dem alten Herrn; trotz der dumpfen, vom „Armeleutegeruch“ erfüllten Luft in dem Wartezimmer beschloß sie, erst als allerletzte in das Sprechzimmer einzutreten; sie besah dann die Aussicht, daß es nicht mehr „was schneller“ mit dem Abfertigen ging.

„Wie Sie wollen,“ brummte der mürrische Ratsdiener, als sie ihm ihre Absicht kundgab. — „Die letzte Nummer“, meldete er grämlich ins Sprechzimmer hinein, als er sie endlich aus dem nun leeren Wartezimmer dorthin verwies.

Aufatmend faßte sie ihre mitgebrachten Papiere zusammen und trat mit einem höflichen „Guten Abend!“ ein.

Der raterteilende Jurist lehnte am Fenster, das er weit geöffnet hatte; des „Armeleutegeruchs“ mochte auch ihm zu viel geworden sein. Bei dem Grußlaut wandte er sich um: „Also, womit kann ich Ihnen dienen und helfen?“

Aber bestürzt, fassungslos schwieg Lotte Arnold und dachte nicht mehr ans Bezahlen und Einbischen-um-den-Bart-Gehen, wie sie's sich daheim zurechtgelegt und vorgenommen hatte. Denn der da fragend vor ihr stand, das war ja gar nicht der Stadtbekannte, alte Herr mit dem langen, eisgrauen Bart, sondern ein ganz anderer, Fremder, viel, viel Jüngerer, mit einem klugen, blonden Schnurrbart Befahrter! Zwar durchaus nicht häßlich oder sonstwie abstoßend mit seinem angenehmen Gesicht und der freundlichen Fragweise — aber eben doch nicht der alte Lustigrat, dem sie sich hatte anvertrauen wollen! (Fortf. folgt.)

die große Steigerung der Preise für Schlachtvieh aller Gattungen auf die durchaus ungenügende Beschickung des Schlachtviehmarktes mit schlachtreifen Tieren zurückgeführt wird. Die deutsche Landwirtschaft könne eben nicht den erforderlichen Bedarf an Schlachttieren liefern, andererseits sei die Einfuhr aus reichlicheren Ländern größtenteils durch Verordnungen aller Art direkt unmöglich gemacht. Solange dieser Zustand fortbauere, müßten die Preise für Fleisch und Fleischwaren weiter steigen, und es sei nicht abzusehen, daß irgend welche Besserung dieser Verhältnisse eintrete.

**Österreich-Ungarn.**

**Die Opposition in Ungarn.**

Budapest, 20. Aug. (Privat.) Die noch immer geführten Verhandlungen mit der Opposition sind nunmehr als ergebnislos eingestellt worden. Die Opposition beharrt auf ihrer Forderung nach Wiederherstellung des Standes vor der Präsidentschaft Tisza. Die Fortsetzung der parlamentarischen Kampftage ist damit unabwendbar geworden.

Die sozialdemokratische Partei hat die Veranstaltung von Volksdemonstrationen in ganz Ungarn für die beiden ersten Sonntage im Oktober beschlossen.

**Frankreich.**

**Zur Rechtfertigung Bazaines.**

Paris, 19. Aug. (Privat.) Vielleicht wird auch in Frankreich noch der Tag kommen, wo man allgemein zugeben wird, daß die strenge Beurteilung des Marschalls Bazaine wegen der Kapitulation von Metz durchaus ungerechtfertigt war. Der hochbetagte Akademiker Alfred Mézières hatte jüngst in der Besprechung eines neuen Wertes über die Niederlage von Sedan im Temps noch einmal behauptet, daß Bazaine auch an dem Unglücke von Sedan schuld sei, weil er durch unrichtige Depeschen Mac Mahon davon abgelenkt habe, die Vereinigung mit der Armee in Metz zu suchen.

Dadurch hat er sich aber eine scharfe Widerlegung durch Georges Bazaine, einem Großneffen des Marschalls, zugezogen, aus der hervorgeht, daß Bazaine nichts getan hat, um Mac Mahon abzulenken und die Armee von Chalons nach Norden zu treiben. Noch am 28. August, fünf Tage vor der Schlacht von Sedan, schrieb Mac Mahon an Bazaine: „Wir marschieren auf Montmédy, um Bazaine zu befreien.“

Erst von diesem Tage an änderte Mac Mahon unbegreiflicherweise seinen Plan, ohne von Bazaine irgend eine neue Nachricht erhalten zu haben. Ein Mitarbeiter des „Temps“, der nicht Mézières zu sein scheint, versucht dessen Standpunkt zu rechtfertigen, aber der „Temps“ gestattet dem Großneffen Bazaines noch eine zweite Zuschrift, die noch weiter ausgreift und auch die Unmöglichkeit darlegt, daß Bazaine mit Friedrich Karl insgeheim unterhandelt und gewissermaßen Metz an die Deutschen verkauft hätte. Bazaine sei zugleich der fähigste und der bescheidenste General des zweiten Kaiserreichs gewesen und habe bloß durch allzu große Schüchternheit gefehlt.

**Amerika.**

Washington, 20. Aug. (Tel.) Präsident Taft hat an den Kongreß eine Sonderbotschaft gerichtet, in der er rät, zur Panamanalbill ein Amendement anzunehmen, das den fremden Nationen gestattet, die Frage der Gebührensreiheit von den amerikanischen Gerichtshöfen prüfen zu lassen.

Washington, 20. Aug. (Tel.) Eine gemeinsame Konferenz von Ausschüssen des Senats und Repräsentantenhauses hat sich auf den Bau eines Schlachtschiffes vom Dreadnought-Typ, für das 15 Millionen Dollars angewendet werden sollen, geeinigt.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 19. Aug. Mit einer interessanten Streitfrage dürften sich demnächst die hiesigen Gerichte zu beschäftigen haben. Auf Grund von Erhebungen durch die Schutzmannschaft sind in letzter Zeit im größeren Umfange amtsgerichtliche Strafbefehle gegen hiesige Metzgermeister wegen Vergehens gegen die Bestimmungen der bezirksamtlichen Bekanntmachung vom 28. März 1895, die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk betreffend, ergangen. Die amtliche Bekanntmachung vom 28. März 1895 über die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk bestimmt, daß die Arbeiter im Fleischereigewerbe, wenn die Sonntagsarbeiten länger als drei Stunden dauern, entweder an jedem dritten Sonntag für volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends von jeder Arbeit freizulassen sind. Die Metzgerinnung vertritt nun den amtsgerichtlichen Strafbefehlen wegen Nichteinhaltung dieser Bestimmung gegenüber die Anschauung, daß am Sonntag vorgenommene Arbeiten wie Abholen des Fleisches aus der Küchlhalle des Schlachthofes, Zerlegen, Ausbeinen, Verpfunden und Austragen nicht gewerbliche, sondern handlungsgewerbliche Arbeiten seien, somit nicht unter die Bestimmung über die Sonntagsruhe in der Industrie und im Handwerk, sondern unter die über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe fallen, wofür letztere eine Vorschrift über Frei-

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Karlsruhe, 20. Aug. Im Stadtgartheater geht heute, Dienstag, abend zum 6. Male „Der Bodvogel“ mit Fel. Conti und Herrn Warbed in den Hauptrollen in Szene. Die übrigen Rollen liegen in den Händen der Damen: Fiebigler, Fleischmann und Richter, sowie der Herren Ander, Lamberg, Ludwig Richter und Berbenen. Der Mittwoch ist der Tag der 3. Aufführung von „Gisri“. Das lustige Logbuch, die leichte, süßliche Musik Paul Linke's fanden an den vorhergehenden Aufführungen stürmischen Beifall. Donnerstag: „Jungfernkitt“.

München, 19. Aug. (Tel.) Generalintendant Freiherr v. Speidel ist schwer erkrankt und wird morgen an Gallenstein operiert.

P.O. Rom, 19. Aug. (Privat.) Der Vatikan wird binnen kurzem eine Station für drahtlose Telegraphie erhalten. Sie wird auf der höchsten Spitze eines Hügelns in den Gärten des Vatikans errichtet werden. Marconi hat bereits das für die Station nötige Material geliefert.

**William Steads Medium entlarvt.**

Kristiania, 19. Aug. Das berühmte englische Medium Mrs. Wriedt, die Leiterin des von William Stead begründeten spiritistischen Bureaus „Julia“ hat dieser Tage in Kristiania Sitzungen abgehalten, die schließlich zu ihrer Entlarvung geführt haben. Die Sitzungen fanden, lt. „Ffr. Ztg.“, in Anwesenheit einer wissenschaftlichen Kommission statt, an deren Spitze der bekannte Physiker, Professor Birkeland stand.

Das Medium pflegte in die Mitte des Zimmers eine Wachsplatte zu stellen, durch welche die Geister „sprachen“. Lehten Mittwoch bemerkte Professor Birkeland während der Sitzung leise Explosionen in der Trompete, drehte das elektrische Licht auf und bemächtigte sich gleichzeitig mit einem schnellen Griff des Instruments. In großer Erregung ging man auseinander, nachdem der Professor sich mit der Trompete entfernt hatte, um ihre Beschaffenheit zu untersuchen.

Heute veröffentlicht nun Birkeland das Ergebnis seiner Untersuchung und kommt zu dem Endurteil, daß Mrs. Wriedts Sitzungen

lassung bei Sonntagsarbeiten, die drei Stunden überschreiten, nicht kennt. Das zur Sache gehörte Groß. Gewerbeaufsichtsamt ist gegenteiliger Ansicht. Es wird also Sache einer gerichtlichen Entscheidung in höherer Instanz werden müssen, welche Auffassung Recht hat.

Karlsruhe, 19. Juli. Bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, mit der bekanntlich ein badischer Staatsvertrag besteht, waren im laufenden Jahre bis 15. August 48,2 Millionen Mark Schaden an Feldfrüchten angemeldet gegen 30,4 Millionen Mark auf 15. August 1911.

Neurod (A. Ettlingen), 19. Aug. Auf der Albstalstraße zwischen Fischweier und Neurod ging heute nachmittags gegen 1 Uhr ein neues Karlsruher Herrn gehörendes Automobil in Flammen auf. Es ist so völlig verbrannt, daß nur noch das leere Gerippe auf der Straße steht. Der Sachschaden ist groß, doch gelang es den Insassen glücklicherweise unter Verlassen des brennenden Gefährts zu entkommen.

Baden-Baden, 19. Aug. In den Tagen vom 21. bis 23. September findet in der hiesigen Stadt der 24. badische Landesfeuerwehrtag statt. Die Generalversammlung ist auf Samstag, den 21. September, 3 1/2 Uhr, in Sinners Saalbau anberaumt und ist die reichhaltige Tagesordnung, 12 Punkte umfassend, den Delegierten bereits bekannt gegeben worden. Nach Schluß der Versammlung findet abends Fackelzug und Bankett statt. Für Sonntag vormittags sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, u. a. findet vormittags 1/2 12 Uhr eine Uebung der hiesigen Feuerwehr und nachmittags 1/4 4 Uhr ein Festzug statt. Der Montag ist der Unterhaltung gewidmet. Es haben bereits zahlreiche Feuerwehren aus dem ganzen Lande ihr Erscheinen zugesagt und noch immer laufen Anmeldungen ein.

Baden-Baden, 19. Aug. Beim Fremersberger Turm hat sich ein hiesiger Bademeister erschossen.

Oberkirch, 19. Aug. Der „Kenschtaler“ widerruft heute seine Meldung, daß der Jagdaufseher Karl Hauser in Neßfeld unter Mordverdacht verhaftet worden sei und nimmt diese Nachricht als völlig unbegründet mit Bedauern zurück.

Bom Feildberg, 19. Aug. Einem Touristen, der sich etwas schlafen legte, wurde der Rucksack gestohlen. Außer Hundstücken und Mundvorrat befanden sich noch mehrere hundert Franken in demselben. Vom Täter hat man keine Spur.

Zell (A. Schönau), 20. Aug. Hier wurde der ledige Weber Ketterer von einem bei der Firma J. Kridels beschäftigten Schlosser mit einem Taschenmesser durch den Hut hindurch in die Stirn gestochen. Der Täter, der als roher Gefelle über beleumundet ist, wurde verhaftet. Die Verletzung des Gestochenen ist nicht derart gefährlich, daß sie irgend welche Folgen nach sich ziehen dürfte.

Schopfheim, 19. Aug. Das 2 Jahre alte Töchterchen des Vaters Ernst Kiefer fiel in einen Fabrikkanal und ertrank.

Ueberlingen, 20. Aug. Die 76jährige Sophie Karer fiel beim Getreideauflesen so unglücklich vom Wagen, daß infolge Genickbruchs innerhalb einer Stunde der Tod eintrat.

Konstanz, 20. Aug. Zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Konstanz ist der Groß. Amtmann Otto Schäfer beim hiesigen Bezirksamt ernannt worden.

Konstanz, 19. Aug. Am 30. September und 1. Oktober d. Js. wird hier im Konziliumsgebäude der Kongreß der badischen Lehrer stattfinden. Mit der Tagung ist eine Lehrmittelausstellung verbunden.

**Aus den Gemeindeverwaltungen.**

Ettlingen (A. Eppingen), 19. Aug. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Ortsvorstand A. Hoffmann nahezu einstimmig wiedergewählt.

Freistatt (A. Kehl), 19. Aug. Herr Bürgermeister Durban ist nach kurzem, aber schwerem Leiden gestorben. Der Verstorbene hat mit großer Sorgfalt und vielem Erfolg die Geschäfte der Gemeinde geführt und sich bei jedem Bürger ein immerwährendes ehrendes Andenken gesichert.

Mühlheim, 19. Aug. Am Mittwoch finden die Gemeinderatswahlen statt. Es ist zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei eine Kompromißliste vereinbart.

Lörrach, 20. Aug. Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses hatte sich in der Hauptsache mit der Frage des Beitritts der Stadtgemeinde Lörrach in den geplanten Zweckverband zur Gasfernversorgung des vorderen Wiesens und Rheintales zu beschäftigen. Die Redner aller Parteien brachten ohne Aus-

auf Schwindel beruhten. Er hat in der Trompete Lycopodium und Wasser festgestellt. Außerdem sei ein phosphoreszierender Schirm in der Größe eines menschlichen Gefäßs verwandt worden, um einen „leuchtenden Geist“ darzustellen. Birkeland meint übrigens, daß auch beim Gedankenlesen neben genuinpsychischen Täuschungen kompliziertere vorüber Mittel gebraucht würden. — Mrs. Wriedt hat auf die Anfrage des Professors hin Kristiania verlassen.

**Von der Luftschiffahrt.**

Mannheim, 19. August. Von Herrn Architekt Pippart gehen uns folgende Zeilen zu: In Nummer 345 Ihres geliebten Blattes findet sich ein Bericht über den Pippart-Koll-Eindecker „P. N. 3“ Typ, der gleich einigen schon früher erschienenen Berichten in Ihrer Zeitung bei dem Publikum Anlaß zu Mißverständnissen geben könnte. Aus diesem Grunde möchte ich darauf hinweisen, daß das Pippart-Koll-Unternehmen erst seit etwa 1/2 Jahre existiert und daß schon mit dem ersten Apparate sehr gute Erfolge, so ein Ueberlandflug von 13 Minuten über etwa 15 Kilometer erzielt worden waren. Mit dem hier in Frage stehenden „P. N. 3“ wurden dagegen überhaupt noch keine Flugversuche unternommen, sondern nur ein paar kurze Rollenversuche zur Ausprobierung der Steuerungen und einiger Konstruktionsneuerungen. Diese Versuche sind gegenwärtig noch nicht abgeschlossen, da i. St. Herr Ingenieur Kanig aus Berlin, der schon den Apparat des Prinzen Sigismund eingeflogen hat und nunmehr von den Herren Pippart und Koll verpflichtet werden soll, zwecks Teilnahme an auswärtigen Schauspielen auf einige Zeit Mannheim verlassen hatte. Bei guter Witterung werden die Versuche alsbald wieder aufgenommen und zum Abschluß gebracht werden.

Frankfurt a. M., 20. Aug. (Privat.) In den letzten Tagen wurden auf dem Eulertagsplatz zehn Flugzeuge von der preussischen Heeresverwaltung abgenommen, nachdem Leutnant v. Hübner die Prüfungsbedingungen erfüllt hatte.

Johannisthal, 19. Aug. (Tel.) Die Marine erhält zum 1. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff. Dieses wird seitens des Reichsmarineministers in der großen Ballonhalle auf dem Flugplatz Johannisthal stationiert. Das Luftschiff bleibt bis auf weiteres

nahme zum Ausdruck, daß sie für den Beitritt sind. Auch die Vertreter der Sozialdemokratie brachten von vornherein den Standpunkt zum Ausdruck, daß sie für die Annahme der Vorlage des Gemeinderates stimmen werden. Demgemäß beschloß der Bürgerausschuß den Beitritt der Stadtgemeinde Lörach in den Gaswerksverband für Lörach und Umgebung und die Annahme der Satzungen vom 10. Mai d. Js. Ferner stimmte der Bürgerausschuß dem Kaufvertrag zwischen dem Verbandsgaswerk und der Stadt Lörach, wonach die Stadt Lörach das Eigentum an ihrem städtischen Gaswerk im Umfange der vorliegenden Schätzung an den Verband für 510 000 Mark überträgt, einstimmig zu. Seitens der sozialdemokratischen Fraktion wurde eine Erklärung abgegeben, wonach die Vertreter der freisinnigen Bürgerausschuß-Fraktion für den derzeitigen Zustand des städtischen Gaswerkes verantwortlich gemacht werden sollen. Auf Antrag der sozialdemokratischen Bürgerausschußfraktion wurde diese geharnischte Erklärung den Akten und dem Protokoll über die Sitzung einverleibt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. August.

**Erweiterung des Sprechbereichs.** Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit dem zur Gruppe Breviers gehörigen belgischen Ortsnetz Kibel. Gesprächsgebühr 2.50 Mark.

**Postortofreiheit für Soldatenpakete.** Wie wir erfahren, ist die Reichspostverwaltung gegenwärtig damit beschäftigt, zu prüfen, ob es möglich ist, einem vom Reichstage wiederholt ausgesprochenen Wunsche auf Einführung der Postortofreiheit für Soldatenpakete zu entsprechen. Der Reichstag hat sich wiederholt mit dieser Frage beschäftigt und dahingehende Resolutionen angenommen. Die erste Resolution im Jahre 1904 ging soweit, daß sich die Postortofreiheit auf alle Briefe und Paketsendungen an Soldaten und von Soldaten erstrecken sollte. Dieser Forderung gegenüber verhielt sich die Reichsregierung ablehnend. Im Jahre 1906 wurde eine zweite Resolution angenommen, welche Postortofreiheit nur für Paketsendungen von Soldaten und an Soldaten wünschte. Auch diesem Gesandte wurde die Postortofreiheit keine Erfüllung. Der Grund hierfür lag nicht in erster Linie in dem Ausfall der Einnahmen, die sich ungefähr auf eine Million Mark jährlich belaufen würden. Es wurde vielmehr als Grund der Ablehnung die Unmöglichkeit der Kontrolle gegeben, um einem etwaigen Mißbrauch dieser Postortofreiheit entgegenzutreten. Es ist seinerzeit im Reichstage ausgeführt worden, daß sehr häufig an Soldaten Sachen geschickt werden, die gar nicht für sie selbst, sondern für andere bestimmt sind, lediglich, um das Porto zu sparen. Im letzten Jahre hat der Reichstag dann seine Wünsche noch weiter eingeschränkt, indem er Postortofreiheit für Postpakete bis zu 5 Kilogramm an Soldaten im Verkehr mit ihren Angehörigen forderte. Ueber diese Frage schweben nun Erwägungen zwischen dem Reichspostamt und dem Kriegsmintertium, von denen man hoffen darf, daß sie in einem der Resolutionen des Reichstages günstigen Sinne enden werden. Gegenwärtig beträgt die Gebühr für Soldatenpakete für 3 Kilogramm 20 Pf. Zu diesem ermäßigten Satz werden jährlich über 5 Millionen Soldatenpakete befördert.

**Erfolg eines Karlsruher Gesangvereins.** Der Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Kuh errang beim Gesangswettbewerb in Neuenbürg a. Erz, anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Gesangvereins Liedertanz desselben, in der Abteilung Kunstgesang unter starker Konkurrenz den **1. Preis** (goldene Medaille nebst Diplom), sowie den **1. Ehrenpreis**, bestehend aus einer prachtvoll gearbeiteten silbernen Bowle, den von der Stadt Neuenbürg gestifteten Ehrenpreis.

**Gesangverein „Concordia“.** Auch der letzte Ausflug des Gesangvereins „Concordia“ nach der „Sonne“ in Reichenbach gestaltete sich zu einem überaus lustigen und heiteren Beisammensein. Wie immer haben auch dieses Mal die Concordianer gezeigt, daß sie es verstehen, bei Tanz und Gesang jung zu bleiben und Lebensfreude zu verbreiten. Die schöne warme Witterung und die sehr zahlreiche Beteiligung trugen wesentlich zu dem Gelingen der Veranstaltung bei. Um das Tanzarrangement machte sich der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Kiefer, in liebenswürdiger Weise verdient. Erst in später Stunde trat die bettere Gesellschaft ihren Heimweg an, auf dem sie noch manches schöne Lied in die Weiten klingen ließ.

**Stadtgartenkonzert.** Bei gutem Wetter findet morgen, Mittwoch, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im Stadtgarten wieder ein sogenanntes „billiges Konzert“ statt. Wegen des Näheren verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

**Diebstahl.** Ein Objektiv, einen Film und einen Filmapparat im Werte von 24 Mark stahl ein Unbekannter, der sich

in der Nacht zum 17. d. M. mittels Nachschlüssel Eingang in ein hiesiges Kino-Theater verschaffte.

**Fallobstjammeln strafbar.** Es wird darauf hingewiesen, daß das Auffammeln des Fallobstes von den an öffentlichen Wegen stehenden Obstbäumen nach § 370 oder 241 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar ist.

**Festgenommen wurden:** ein led. Fuhrmann aus Würzburg wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung; ein 18 Jahre alter Gärtner aus Nürnberg, den der Amtsanwalt in Saaburg wegen Diebstahls verfolgt und ein lediger Dienstmädchen aus Redarau, der dringend verdächtig ist, in der Durlacherstraße Kleidungsstücke gestohlen zu haben.

Siegesfeier der Karlsruher Turngemeinde (1846) e. V.

In Karlsruhe, 19. Aug. In großer Zahl folgten am vergangenen Samstag abend die Mitglieder der Karlsruher Turngemeinde und deren Angehörigen dem Rufe des Turnrats, um im Löwentor — Viederhalletal — die Siegesfeier anlässlich der Erfolge beim Kreisturnfest in Freiburg festlich zu begehen. Waren es doch Erfolge, die es wert erscheinen ließen, in würdiger Weise gefeiert zu werden. So folgte, auf die die Turngemeinde mit Stolz zurückblicken darf. So entwickelte sich denn gar bald unter dem frohen Turnervollzuge eine Feststimmung, die durch die Anwesenheit einiger befreundeter Turnlehrer aus Deutsch-Oesterreich, darunter ein alter Bekannter der Turngemeinde, Herr Gymnasialturnlehrer Fritz Mint aus Budweis, noch wesentlich erhöht wurde.

Nach einleitender Begrüßungsansprache seitens des 1. Vorsitzenden der Turngemeinde, Herrn Steinmann, wechselten in rascher Reihenfolge musikalische Vorträge mit gesanglichen und humoristischen Darbietungen, bis der 1. Vorsitzende zum zweitenmale das Wort zur eigentlichen Festrede ergriff. Er schilderte in großen Zügen den Verlauf des Freiburger Kreisturnfestes, welches für die Teilnehmer in unergiebiger Erinnerung bleiben wird. „Voll Stolz die Turngemeinde blüht, auf diese wadere Schar, und bringt, von ihrem Sieg beglückt, ein froh „Gut-Heil“ ihr dar“, so schreibt Werner Albrecht in seinem zu Ehren der Sieger gestifteten Festsied. Und mit Recht. Als britischer von ca. 300 am Wettkampfe teilnehmenden Vereinen hat sich die Turngemeinde unter Leitung ihres tüchtigen 1. Turnwarts Karl Jodars mit nahezu voller Punktzahl in der 1. Abteilung einen Vereinspreis 1. Klasse errungen. War dieser Erfolg der Musterriege schon ein hervorragender und glänzender, so konnte man dies noch mehr von dem Ergebnis der Einzelwettkämpfe sagen, von denen nicht weniger als 9 — unter einer Konkurrenz von über 1300 — mit dem höchsten Eiderkranz getönt, darunter einige mit an erster Stelle stehend, als Sieger hervorgingen. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß es dem dritten Sieger im Zwölfkampf, Max Schmidt, zum zweitenmale gelungen ist, am Red, Barren und Pferd von 90 erreichbaren Punkten die höchste Punktzahl mit 87½ zu erreichen und damit als bester Geräteturner von sämtlichen Einzelwettkämpfern in Freiburg aus dem Wettkampfe hervorzugehen. Neben dem schönen Erfolg der Spiegele, die sich unter ihrem wadernen Spielführer Karl Fritz so tapfer um die Kreismeisterschaft im Fußball geschlagen hat, waren es weiter die am Festmontag in dem 5000 Personen fallenden Festsied, unter der Leitung des verdienten 2. Turnwarts Fritz Herwig in glänzender Weise von der Körtnererschaft des Vereines vorgeschrittenen Leistungen am hohen Sprungtisch, die mit nicht ebenwollendem Beifall belohnt — dem Ehrenkranz der Turngemeinde ein neues Blatt hinzufügten und bewiesen, wie tüchtig in der Turngemeinde gearbeitet wird. Der Turnrat ließ es sich deshalb auch nicht nehmen, dem 1. Turnwart, den Siegern und dem 1. Spielführer als Anerkennung für ihre vorzüglichen Leistungen ein schönes Erinnerungszeichen — ein paar Turnerkleuren en miniature mit Schleife und Aufdruck — zu stiften.

Herr Gymnasialturnlehrer Fritz Mint brachte in eindrucksvoller Weise im Namen seiner Freunde dem Verein die herzlichsten Glückwünsche zu seinen Erfolgen dar. In nahezu ½ stündiger, glänzender Rede fesselte er die Anwesenden durch seine von echt turnerischem Geiste getragenen Worte, die reichen Beifall auslösten. Auch ihm wurde vom Vorsitzenden als Dankesbezeugung für seinen fesselnden Vortrag und als äußeres Zeichen der Freundschaft das symbolische Angebinde überreicht. Im Verlaufe des Abends brachte der 1. Kneipwart, Oskar Müller, im Namen der Kneipe einige Ueberrassungen durch Vereichung von Auszeichnungen an die Sieger, die deren starke und schwache Seiten charakteristisch und in humorvoller Weise wiedergaben. Vorträge der Hauskapelle und der Sängerriege, sowie humoristische Darbietungen des Herrn Müller (Badenia-Müller) vertuschten die folgenden Stunden, bis die vorgeschrittene Zeit zum Aufbruch mahnte. Mit einem Tanzausflug am darauffolgenden Sonntag, bei dem auch die Jugend auf ihre Rechnung kam, fanden die Siegesfeierlichkeiten ihren Abschluß.

Vermischtes.

**Frankental, 19. Aug.** Wegen der Beschuldigung, eine Zigarette sich zu Unrecht angeeignet zu haben, verlor die 16 Jahre alte Bohrer Albert Parz aus Edigheim am Samstag nachmittags nach Geschäftsfluß vor einer Maschinenfabrik den 21 Jahre alten Bohrer August Reinhardt aus Hefheim lebensgefährlich, indem er ihm sein Brotmesser bis an das Seht in den Rücken stieß und dabei die Lunge schwer ver-

letzte. Er liegt hoffnungslos im Spital darnieder. Der Täter ist verhaftet.

**Dresden, 20. Aug. (Tel.)** Hier wurden zwei **Expresse** verhaftet, die von einer Dame der Gesellschaft wiederholt 250 Mark verlangten. In dem Briefe hieß es, es seien zehn Mann und diese würden, falls das Geld nicht gezahlt und falls man die Polizei benachrichtigen sollte, fürchterliche Rache nehmen. Die Sache wurde angezeigt und die Beamten, die sich auf die Lauer legten, erwischten die beiden Attentäter, die sich als Bauarbeiter entpuppten. Einer hatte einen auf die Expresse bezüglichen Brief in der Tasche.

**Kiel, 19. Aug. (Tel.)** Der Student der Philologie, Wilhelm Rogge, Sohn des Eisenbahn-Verwaltungs-Sekretärs Rogge aus Kiel, ist in der akademischen Heilanstalt an den Folgen einer Menstr gestorben. Rogge war am 14. August mit einer Stirnverletzung eingeliefert worden.

**Kulm (Böhmen), 19. Aug. (Tel.)** In vergangener Nacht ist die Jägerlaserne zum großen Teil niedergebrannt. Auch eine kostbare Geweihsammlung wurde vernichtet.

**Barcelona, 19. Aug. (Tel.)** In einem Vorort sollte das Haus des 62jährigen Colomer zwangsweise verkauft werden. Colomer suchte seinen Gläubiger, einen französischen Fabrikanten mit Namen Blandhard, in dessen Bureau auf und stieß ihm, ohne ein Wort zu sagen, ein Messer in den Leib. Blandhard war in wenigen Minuten tot. Der Mörder begab sich sodann zu dem Notar, der den Verkauf des Hauses bewirkte, und ersuchte ihn ebenfalls. Dann versuchte er, einen Gerichtsvollzieher und den Generaladvokaten, die beide mit dem gerichtlichen Verfahren zu tun hatten, ebenfalls zu ermorden; er verletzte sie jedoch nur unbedeutend. Schließlich verwundete er noch mehrere Verfolger, die ihn nur mit Mühe bewältigen konnten.

**Paris, 19. Aug. (Tel.)** Ein gräßliches Verbrechen ist in dem Viertel von Menil-Montant verübt worden. Gegen 5 Uhr bemerkte der Portier eines Hauses, daß im Erdgeschoß Feuer ausgebrochen war. Er alarmierte sofort die Feuerwehr und man drang in die Wohnung, die der Mechaniker Mongeot inne hatte. Dieser flüchtete beim Eintreffen der Feuerwehr in den Keller. Als man die brennende Wohnung öffnete, fand man in einem Bett die verbrannte Leiche einer jungen Frau. Man machte sich sofort an die Verfolgung Mongeots. Die in den Keller Eindringenden wurden mit Revolvergeschüssen empfangen und die Beamten mußten sich zurückziehen. Sie holten Matratzen und drangen von Neuem in den Keller. Er war aber alles still. Man fand Mongeot erhängt tot vor. Die Unterjuchung ergab, daß der 60 Jahre alte Mann die junge Frau in seine Wohnung gelockt und sich an ihr zu vergehen gelücht hatte. Als sie sich wehrte, erwürgte er sie.

**Petersburg, 19. Aug. (Tel.)** In der Nähe von Ejenstschau erfolgte ein Kampf zwischen Polizei, die durch Militärs verstärkt war, und sechs in einem Hause verschanzten Banditen. Von diesen wurden zwei erschossen, einer, der verwundet war, endete durch Selbstmord; drei flohen. Ein Polizist wurde verwundet. Im Hause fand man laut „Frankf. Ztg.“ 1000 Rubel, 2 Gewehre, 11 Brownings, Munition, Bomben und Dynamit.

Wieder ein Opfer des Spiels.

**P.O. Paris, 19. Aug. (Privat.)** Schon wieder hat der Spielerneft Engchien ein Opfer gefordert; und zwar handelt es sich auch diesmal um einen Deutschen, der seiner Spielleiden schaft zum Opfer gefallen ist. Beamte des Bahnhofes von Engchien fanden heute früh auf den Schienen, etwa 500 Meter von Bahnhof entfernt, zwischen den Stationen Engchien und Comont, den Leichnam eines elegant gekleideten jungen Mannes dessen Kopf vom Kumpf getrennt war. Das rechte Bein war vollkommen zerquetscht. Die Leiche wurde nach dem Schauhaus gebracht.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Tot ein junger Mann namens Ernst Seiffert ist. Näheres über seine Person und seinen Beruf konnte noch nicht festgestellt werden. Auch ist sein Wohnort in Deutschland gänzlich unbekannt. Fest steht nur, daß er den besten Gesellschaftskreisen angehört hat. Man fand bei dem Toten ein Billet erster Klasse von Paris nach Engchien, eine Hotelrechnung des Pariser Hotels „Bristol“, sowie einen Brief an einen Berliner Notar, in dem Seiffert seinen Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, mitteilt und der Notar gebeten wird, die Angelegenheiten des Toten mit dessen Familie zu regeln. Zweifellos ist es, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Der Lebensmüde hatte, wie fest festgestellt worden ist, den ganzen gestrigen Tag bis zum Morgengrauen sich in den Spielfäulen von Engchien aufgehalten und ist heute früh über das Geländer des Eisenbahndammes geklettert um sich vor einen heranbraufenden Zug auf die Schienen zu Automobili wurde Audemars überall vom Publikum stürmisch begrüßt.

dort. Das Reichsmarineamt hat zu diesem Zweck die große Ballonhalle gemietet.

**Hamburg, 20. Aug. (Tel.)** Das Luftschiff „Hansa“ ist heute früh 6 Uhr 35 Min. zur Fernfahrt nach Rügen aufgestiegen.

Der Flug Paris—Berlin.

\* Als erster hat nun der französische Flieger Edmond Audemars den Flug Paris—Berlin vollendet. Audemars ist am Sonntag früh in 11½ bei Paris zum Flug Paris—Berlin um den 100 000 Frank-Preis aufgestiegen, den einige Sportsleute für den Flieger gestiftet, der in 12 Stunden die Strecke Paris—Berlin zurückgelegt. Wie seinem Vorgänger Brindjone, der den Versuch kürzlich machte, ist es auch Audemars nicht gelungen, das Ziel noch an demselben Tage zu erreichen. Er ist abends bei Wösum zu Boden gegangen. Er setzte gestern früh seinen Flug über Bielefeld, Bad Dynhausen, Hannover fort. Um 3 Uhr mittags nahm Audemars eine Zwischenlandung bei Nieße vor, von wo er um 4 Uhr wieder aufgestiegen war und wurde um ¼ 5 Uhr über Wahrenburg bei Stenda gestrichelt, in ruhiger Fahrt in der Richtung Berlin. Audemars überflog um 5.10 Uhr die Stadt Rathenow und erschien, nachdem er in Döberitz eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, und um 6.25 Uhr von dort weitergefliegen war, um 6.48 Uhr abends über dem Flugplatz Johannisthal und landete g l a t t um 6.50 Uhr auf dem alten Startplatz.

**Berlin, 20. Aug. (Privat.)** Ueber die Ankunft und den Empfang des französischen Fliegers Audemars auf dem Flugplatz Johannisthal erhalten wir noch folgende Einzelheiten: Die Anhänger des Flugports wurden gestern in Johannisthal auf eine harte Probe gestellt, denn der französische Flieger Audemars, der um 1 Uhr von Hannover abgeflogen war, traf nicht, wie erwartet, gegen 3 Uhr, sondern erst kurz vor 7 Uhr abends in Johannisthal ein. War der Besuch des Flugplatzes in den ersten Nachmittagsstunden zunächst recht

spärlich, so änderte sich das Bild in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr sehr erheblich. Eine große Anzahl Damen und Herren der französischen Kolonie waren erschienen.

Wenige Minuten nach 6 Uhr stieg der Flieger Stiploschek mit Regierungsbaumeister Hascketter auf einem Luftverkehrseindecker auf, um dem französischen Kollegen entgegen zu fliegen. Beide Aviatiker begegneten sich über der Havel. Stiploschek wendete und zeigte dem französischen Flieger den Weg nach Johannisthal. Gegen 6 Uhr 45 Min. gab ein Signal von der Kuppel der großen Ballonhalle das Zeichen, daß der französische Flieger in Sicht sei. Auf dies Zeichen öffneten sich die Hangars sämtlicher Fluggruppen auf dem Flugplatz und gleichzeitig erhoben sich etwa 10 Flugzeuge der verschiedensten Konstruktion in die Luft, um dem französischen Gast das Ehrengelicht zu geben. Ferner erschien der Ballon „P. 1“ am Horizont und umkreiste den Flugplatz. Da sich inzwischen das Wetter besser gestaltet hatte, zeigte sich der deutsche Flugport dem Fremden bei seiner Ankunft von seiner günstigsten Seite.

Um 6 Uhr 48 Min. erschien der französische Flieger in etwa 400 Meter Höhe über der Ballonhalle. In einer beispiellos eleganten Kurve schraubte sich dann Audemars, nachdem er den Flugplatz einmal umflogen hatte, zur Erde nieder und landete um 6 Uhr 55 Min. glatt im Gleitflug vor den Fluggruppen. Hier wurde der Franzose unter Zurrufen der begeistertsten Menge von D. Fritz Huth, dem Vorsitzenden des Reichsflugvereins, begrüßt, der ihn zu seinem großartigen Erfolg beglückwünschte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß dieser Flug Paris—Berlin die Einleitung zu einem recht regen Flugverkehr zwischen den beiden Ländern sein möge.

Nachdem der französische Flieger, der übrigens recht frisch aussah, mit kurzen Worten „Gedankt und“ seine näheren Bekannten begrüßt hatte, folgte er der Einladung des Reichsflugvereins zu einem Imbiß. Auf der Fahrt über den Flugplatz im

Automobil wurde Audemars überall vom Publikum stürmisch begrüßt.

Der französische Flieger Audemars hat zu der Fahrt von Paris nach Berlin rund 36 Stunden gebraucht, was bei den wenig guten Witterungsverhältnissen als eine recht gute Leistung erscheint. Trotz der gestrigen Notlandungen auf unbekanntem Gelände hat er die Maschine nicht im geringsten beschädigt.

Audemars erzählte gestern abend: „Ich hatte gleich hinter Paris mit sehr starken Nebeln zu kämpfen, sodaß ich mehr als einmal den Flug aufgeben wollte. Je näher ich mich der Grenze näherte, desto mehr nahm der Wind an Heftigkeit zu. Mein kleiner „Meriot“ wurde so heftig von den Böen erschüttert und geschüttelt, daß er beständig in einer Höhenlage von 100 bis 150 Meter schwankte. Die Orientierung war für mich sehr schwierig. Bei der großen Schnelligkeit meines Apparates — ich flog 120—130 Kilometer in der Stunde — war es mir oft nicht möglich, mich zu orientieren, und ich legte große Strecken nur mit Hilfe des Kompasses zurück. Besonders Lob verdient mein Motor, der während des ganzen Fluges nicht ein einzigesmal verlagte.“ Ueber die Aufnahme in Berlin äußerte sich Audemars außerordentlich befriedigt.

Edmond Audemars ist in Sportkreisen schon seit der Zeit bekannt, wo er noch auf dem Rabe sich den Ruf eines der tüchtigsten Fahrer erwarb. Er gewann in Kopenhagen 1903 die Amateur-Meisterschaft über 100 Kilometer und schlug im September desselben Jahres im Sportpark Friedenau den Amateur-Stundenweltrekord. Im Jahre 1910 ging er zum Fliegen über und machte als Flieger von großer Kühnheit bald von sich reden. Er machte auch eine große Fliegertour nach Amerika und unternahm es in Mexiko, die Auspändischen zu überwaschen.

wurden. In den Taschen des Toten fanden sich keinerlei Geldmittel mehr vor.

P.C. Berlin, 20. Aug. (Privat.) Die Nachforschungen nach der Persönlichkeit des gestern in der Nähe von Engchien des Bains aufgefundenen toten Deutschen haben ergeben, daß Seiffert der Sohn einer in Wilmersdorf lebenden Witwe ist, die in guten Verhältnissen lebt.

Zum fünffachen Mörder geworden.

London, 19. Aug. (Tel.) Heute vormittag erschoss in dem Seebad Eastbourne der Hauptmann A. D. Hilde-Murray seine beiden kleinen Kinder, eine fremde erwachsene Person und ein fremdes Kind.

P.C. London, 20. Aug. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Eine eigenartige Aufklärung hat die Bluttat des früheren Hauptmanns Murray in Eastbourne gefunden. Wie die gerichtliche Untersuchung ergab, hatte Murray eine Art Doppelsehe. Vor der Vermählung mit seiner eigentlichen Frau hatte er ein Liebesverhältnis mit deren Schwester, dem ein Kind entsproß.

Unfälle.

Berlin, 20. Aug. (Tel.) Wie die Blätter aus Kopenhagen melden, ist die norwegische Bark „Juga“, nach Südamerika unterwegs, mit der Besatzung von 19 Mann untergegangen.

Jülich, 20. Aug. (Tel.) Auf der neuen Sänftbahn kam ein bei Wasserfällen stehender ungebremster Eisenbahnwagen ins Rollen. Er fuhr in rasendem Tempo durch die verschiedenen Stationen der Linie Apenzell zu.

Zum Erdbeben in der Türkei.

Konstantinopel, 19. Aug. Das deutsche Stationschiff „Doreley“ ist heute nach der Stätte des Erdbebens abgegangen, um Lebensmittel und Kleidungsstücke, zu deren Beschaffung eine Spende des Deutschen Kaisers in Höhe von 10 000 Mark gebietet hat.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bregenz, 19. Aug. Das deutsche Kronprinzenpaar ist von Hopsfren nach Danzig abgereist.

Kopenhagen, 19. Aug. Der neue deutsche Gesandte Graf v. Brodorski-Rankau ist vom König zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens und später auch von der Königin empfangen worden.

Wien, 19. Aug. Der türkische Thronfolger Jusuf Izzeddin trifft am 22. August in Wien ein und wird nach mehrtägigem Aufenthalt die Weiterreise nach der Schweiz antreten.

Wien, 19. Aug. In Belgrad herrscht, wie von dort telegraphiert wird, große Aufregung, weil österreichisch-ungarische Truppen die Donau-Insel Dubrowiza besetzt haben.

Luzern, 19. Aug. Heute morgen trafen der König von Sachsen, der Kronprinz und Prinz Alfons von Bayern ein, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Herzogin von Genua teilzunehmen.

Rom, 19. Aug. Der „Observatore Romano“ erklärt die auswärts verbreitete Meldung, der Papst habe gestern abend den Vatikan verlassen, um seine in der Nähe des Vatikans wohnende kranke Schwester und deren Sohn zu besuchen, als unrichtig.

Antwerpen, 19. Aug. Das deutsche Schulschiff „Vittoria Luise“ verließ heute vormittag den hiesigen Hafen.

Die Nachfolge des Kardinals Fischer.

Mailand, 19. Aug. Der vatikanische Korrespondent des „Corriere della Sera“ will wissen, daß der päpstliche Stuhl der Kandidatur des gegenwärtigen Weihbischofs Müller für die Nachfolge des Kardinals Fischer nicht günstig sei, weil dieser in dem Maße stehe, dieselben reformistischen Anschauungen zu vertreten.

Zur Eingabe der bayerischen Bischöfe an den Bundesrat.

München, 20. Aug. Dem jetzt veröffentlichten Wortlaut der Eingabe, die die Erzbischöfe an den Bundesrat wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes gerichtet haben, sind folgende Punkte zu entnehmen.

Da nach allen bayerischen Interpretationen nur das als erlaubt zu gelten habe, was tatsächlich seit vielen Jahren und vielerorts un-

beanstandet vor den Augen der Behörden geschah, so müsse eine vorzunehmende Aenderung der fraglichen Interpretation sich zugleich gegen die vieljährige milde Praxis wenden.

Der Bundesrat wird schließlich noch gebeten, die verbotene Abhaltung von Jesuiten-Missionen künftig auch zu gestatten.

Berlin, 19. Aug. Da die Konferenz der preussischen Bischöfe zu Fulda infolge des Ablebens des Kardinals Fischer ausgefallen ist, konnte die beabsichtigte Zustimmung preussischer Bischöfe zu der bayerischen Eingabe wegen des Jesuitengesetzes noch nicht erfolgen.

Spiionage.

me. Berlin, 20. Aug. (Privat.) Die Verhandlung gegen den in Petersburg wegen Spionage verhafteten braunschweigischen Offizier Dahn, dessen Freilassung bekanntlich als Austausch für den in Deutschland verhafteten russischen Offizier Kostewitsch erfolgte, soll bereits Anfang Oktober in Warschau stattfinden.

Auch der deutsche Prozeß gegen den russischen Offizier Kostewitsch soll, einer privaten Meldung zufolge, Ende September vor sich gehen; die Unterjudung durch das Reichsgericht in Leipzig ist bereits vor der Haftentlassung Kostewitschs zum Abschluß gelangt.

Zur neuen Lage in China.

Peking, 19. Aug. (Reuter.) Nach einer kürzlichen Sitzung hat die Nationalversammlung mit 52 gegen 11 Stimmen beschlossen, an den Präsidenten Yuanshikai eine Petition zu richten, er solle Aufklärung über den Tatbestand geben, auf Grund dessen zwei Offiziere unter der Beschuldigung, sie hätten zu einer neuen Revolution aufzureizen versucht, verhaftet und ohne Urteil erschossen wurden.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 19. Aug. Wie verlautet, wird der Sultan an den Großvezir ein Reskript betr. die Wahlen richten und darin die Notwendigkeit betonen, daß sich die Kammer vor allem mit der Revision der Verfassung beschäftigen.

Konstantinopel, 20. Aug. Der ehemalige Kriegsminister Salih Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Es bestätigt sich übrigens, daß der auscheidende Minister des Innern, Damad Ferid, infolge von Meinungsverschiedenheiten im Kabinett wegen der Ersetzung einiger jungtürkischer Wais seine Demission gegeben hat.

P.C. Konstantinopel, 19. Aug. (Privat.) Der türkische Ministerat erwägt augenblicklich die Ueberführung des früheren Sultans Abdul Hamid von Saloniki nach Konstantinopel.

In Albanien.

Konstantinopel, 19. Aug. Die Albanesen diktieren derzeit ungekräft das Schicksal der europäischen Türkei. Während die Verhandlungen in Brichina infolge des Zögerns der Regierung stoden, wälzen sich immer neue Heerhaufen von Aufständigen, gleichsam wie eine Völkerverwanderung unbehindert zu Fuß oder mit der Eisenbahn nach Saloniki, um dort der türkischen Regierung die Autonomie Albanien zu diktieren.

Konstantinopel, 19. Aug. Nach dem Einmarsch der Albanesen in Koprüllu waren die Kaufstädte geschlossen worden.

Gestern sollte in Uesküb eine Besprechung zwischen den Chefs der Albanesen und Ibrahim Pascha stattfinden. Als die Albanesenführer in Begleitung von 300 bewaffneten Albanesen erschienen, forderte Ibrahim Pascha, daß die Waffen entsetzt würden.

Es heißt, daß zwischen den Albanesenführern Zwiespalt herrsche, Hasan Bey soll die Rückkehr der Albanesen aus Uesküb wünschen, während Riza Bey die Verteilung von Waffen unter die Albanesen verlangt, widrigenfalls er die Waffendepots werde plündern lassen.

Konstantinopel, 20. August. Gerüchtweise verlautet, daß die Demission des Gesamtkabinetts bevorstehe.

Montenegro und Bulgarien.

Konstantinopel, 19. Aug. Die Pforte erfährt, daß Montenegro die Reservisten und die Artillerie mobilisiere.

Dem „Idem“ zufolge gab der Ministerpräsident Geshow dem türkischen Gesandten die Versicherung, daß Bulgarien von der Linie seiner bisherigen Haltung nicht abweiche.

Hier geht das Gerücht, daß die Montenegroer Besatzung geschlossen hätten.

Zur Aktion des Grafen Berchtold.

London, 19. Aug. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, antwortete der Staatssekretär des Aeußern, Gocz, auf die Anfrage Oesterreich-Ungarns mit der Mitteilung, er werde glückselig sein, in einen Meinungsaustrausch über die Lage der Balkanprovinzen des ottomanischen Reiches einzutreten.

Petersburg, 20. Aug. (Privat.) Der Minister des Aeußern, Sazonow, vertritt die Ansicht, daß der Vorschlag des Grafen Berchtold beweise, daß das Wiener Kabinett seine isolierte Haltung aufgegeben hat, die es während der letzten Zeit in der Balkanangelegenheit einnahm.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 19. Aug. „Agenzia Stefani“ meldet aus Juarra: Gestern machten zwei Schwadronen Kavallerie, unterstützt vom 6. Eingeborenen-Bataillon, eine weitere Erkundung in der Umgebung von Abbesamad und fanden die Dafen Giamil und Meftia gefaubert. Patrouillen bestatigen, daß auch die Dafe Regbaline vom Feind gefaubert ist.

Friedens-Verhandlungen.

hd Paris, 19. Aug. Einer römischen Meldung des „Eclair“ zufolge mißt man der gestrigen Konferenz zwischen dem italienischen Minister des Aeußern di San Giuliano und dem russischen Botschafter in Rom eine gewisse Bedeutung bei.

P.C. London, 19. Aug. (Privat.) Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Sonderberichterstatters aus Konstantinopel, wonach im Palasthotel zu Caug am Genesee oberhalb Montreux Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien stattfinden.

Zum Aufstand in Marokko.

P.O. Tanger, 19. Aug. (Privat.) Die schon so oft gemeldete Befehung von Arzila durch die Spanier ist nunmehr endlich zur Tatsache geworden.

Madrid, 19. Aug. Ministerpräsident Canalejas befragte den Kriegsminister über die gestern gemeldete Befehung Arzilas durch die Spanier.

Tanger, 19. Aug. Wie aus Marrakesch unter dem 15. d. M. gemeldet wird, hat der französische Konsul die Anweisung erhalten, die Stadt zu verlassen.

hd Paris, 20. Aug. Man ist hier noch immer ohne Nachricht aus Marrakesch, da augenblicklich die drahtlose Verbindung mit Marokko schlecht funktioniert.

Zur Ermordung des Deutschen Opih.

P.C. Tanger, 19. Aug. (Privat.) Die „Königliche Zeitung“ meldet, daß einer der Räuber, der im Zusammenhang mit der Ermordung des Deutschen Opih bei Marrakesch gefangen genommen worden war, folgende Aussage machte: Er habe zusammen mit seinen Spießgesellen Opih auf einem Mauktiere gesehen, wie er die Früchte eines Baumes betrachtete.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 19. Aug. 4,58 m u. 17. Aug. 4,65 m), Schutterinsel, 20. Aug. Morgens 6 Uhr 2,88 m (19. Aug. 2,95 m), Neßl, 20. Aug. Morgens 6 Uhr 3,39 m (19. Aug. 3,69 m), Maxau, 20. Aug. Morgens 6 Uhr 5,58 m (19. Aug. 5,77 m), Mannheim, 20. Aug. Morgens 6 Uhr 5,28 m (19. Aug. 5,56).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Dienstag, den 20. August: Bürgerverein der Südwestk. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Tzoler. Kaufm. Verein. 9 Uhr Zusammenkunft im Prinz Karl. Stadigarten. 8 Uhr Doppelfonzert. Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mitgl. u. Bögl. in der Zentralsporthalle.

Bioson für Kinder! DUNLOP Pneumatik eine Klasse für sich ein Reifen für Alle! 987a

**Fürsorge für die Rheinschiffer.**

Spe. Karlsruhe, 19. Aug. Man schreibt uns: Am 12. August fanden sich in Bingen Vertreter einer Anzahl von Rheinfischereigemeinden, meistens Geistliche, ein, um darüber zu beraten, wie man in der Fürsorge für die evangelischen Rheinschiffer einen Schritt weiter kommen könne. Pfarrer Jensch-Charlottenburg hielt ein einleitendes Referat über das Ziel der Schifferfürsorge. Ausgehend von der hohen Bedeutung, die Schiffsfahrtsgerichte und Schifferstand für unser volkswirtschaftliches Leben haben, brachte er statistische Mitteilungen über den gewaltigen Verkehr auf dem Rhein, der um 13 1/2 Millionen Tonnen größer ist, als der Verkehr auf allen anderen deutschen Stromgebieten zusammen. Obenan steht Duisburg-Ruhrort mit 22 330 000 Tonnen Gesamtverkehr, dann folgt Mannheim mit Rheinau und Ludwigshafen mit 9 296 000 Tonnen. Aber auch die anderen Häfen, wie Rheinhafen, Düsseldorf, Köln, Mainz, Karlsruhe, Rehl-Strasbourg haben nach der Verkehrsstatistik große, steigende Bedeutung. Die letzte Zählung ergab einen Bestand von 11 077 Rheinschiffen mit 31 610 Mann Besatzung und erweist, daß der Rhein ein weites Feld der Fürsorgetätigkeit bietet.

Heimatlosigkeit ist die größte Not unter den Schiffern. Schiffer sind ein fahrend Volk und oft wochenlang dem feststehenden Einfluß von Frau und Familie entzogen und den Versuchungen der Hafensünde preisgegeben. Darum gilt es in erster Linie Schifferheime zu errichten. Dort hat der Schiffer Gelegenheit, in seiner freien Zeit, namentlich am Sonntag, zu verkehren, und auch seine religiösen Bedürfnisse zu befriedigen. Sie sollen der geistigen Hebung des Schifferstandes dienen. Dazu liegen dort Bücher, Zeitungen und Zeitschriften auf, werden Familienabende mit Vorträgen und musikalischen Darbietungen, Diskussionsabende und Mitternachtsabende abgehalten. Zur Unterbringung der schulpflichtigen Kinder, welche die Schiffer nicht bei sich behalten können, dienen die Kinderheime, und auch sonst sucht man durch mancherlei Einrichtungen und soziale Arbeit den wirtschaftlichen Interessen des Schifferstandes zu dienen. Am Rhein stehen alle diese Arbeiten noch in ihren Anfängen, doch konnte z. B. der Vertreter des Badischen Landesvereins für Innere Mission die Mittelung machen, daß in Mannheim, das ja der Mittelpunkt für die Rheinschiffermission werden dürfte, unter lebhafter Beteiligung der verschiedensten Gesellschaftskreise ein Heim für evangelische Schifferkinder im Entstehen ist, und daß am 1. Juli d. J. ein eigener Berufsarbeiter angestellt wurde. Beschlossen wurde, die Binger Konferenz als jährliche Tagung beizubehalten, um die Arbeit auf dem Rhein zusammenzufassen und planmäßig auszubauen. Als erster Vorsitzender wurde Pfarrer Koppfermann-Kaub gewählt. Dem Vorstand gehören die Vertreter der verschiedenen Rheinfischereistationen an, aus Baden Pfarrer Günter-Karlsruhe. Die so in neue Bahnen gelenkte Fürsorge für unsere Schifferbevölkerung ist der weitestgehenden Unterstützung der Behörden, der Vereine und der evangelischen Kreise ebenso bedürftig wie wert.

**Zur Großen Badener Rennwoche.**

Baden-Baden, 19. Aug. Trotz der noch immer recht zweifelhaften Witterung nimmt die Fremdenfrequenz jetzt täglich zu, man kann das auf der Promenade, vor dem Kurhaus, bei den Konzerten, in der Präkursor Allee und in der nächsten Umgebung der Stadt am besten beobachten. Ueberall erhöhter Verkehr, ein vornehmtes, distinguiertes Publikum. Die Rennwoche hat begonnen, die Saison steht auf ihrem Höhepunkt, Festlichkeiten reißen sich an Festlichkeiten und die Abende im Kurgarten sind jetzt so beliebt wie nie zuvor; morgens, mittags und abends schallen die Töne der sich jetzt zahlreich abspielenden Kapellen durch die Laubgänge der herrlichen Alleen vor dem Konversationshaus. Hoffentlich hat der finstere Regengott endlich ein Einsehen und verschließt seine Schleißen, die schon weit und breit des Unheils genug gestiftet. Bisher hat das nachstehende Wetter verschiedene geplante Arrangements des Kurkomitees zu Nichte gemacht und es wäre aus hier nicht näher zu erörtern, aber leicht zu erratenden Gründen, sehr zu wünschen, daß endlich ein stabiles, schönes Wetter dem „Singen und Bangen“ vieler Geschäftsmänner und Gewerbetreibender eine Ende mache und die liebe Sonne die Regenschicht auf längere Wochen übernehme.

Unsere ausgezeichnete Kurverwaltung bietet ja alles auf, um dem Welteruf Badens immer wieder neuen Glanz zu verleihen und den Fremden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Aber über das Wetter hat der Mensch keine Gewalt und: „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergänglich ist, baut?“ wenn es wochenlang regnet! — Am besten hat noch, was Veranstaltung betrifft, Herr Direktor Heinsel mit dem Kurtheater abgefunden, das seither immer sehr gut besucht ist. Herr Heinsel ist eine hier beliebte Persönlichkeit und seine Direktion paßt sich dem vornehmen Geschmack seiner Theaterbesucher mit seinem Verständnis an. Allgemeine Anerkennung fand die Art, wie er, trotz unüberwindlicher Hindernisse, doch noch eine Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen des hiesigen Museumtempels zu Stande brachte und der donnernde Applaus der seinem von ihm mit poetischen Ausdruck gesprochenen Prologe folgte, galt nicht nur dem Vortrager, der in wenigen, aber formichönen und inhaltsreichen Worten dem Hause und seiner Vergangenheit gedachte, sondern war auch ein warmblütiges Zeichen der Sympathie, die man ihm, dem Direktor, entgegenbrachte. Die herrliche Ouvertüre zum „Nachtlager von Granada“, von unserem badischen Mozart R. Kreuer, erinnerte viele Theaterbesucher daran, daß dieses schöne und romantische Werk schon lange nicht mehr in Karlsruhe und hier gegeben wurde, trotzdem die Karlsruher Hofbühne in Herrn von Gortom einen bedeutenden Vertreter der Hauptpartie besitzt.

Neulich hat auch der erste Tenor des Stadtgarten-Theaters in Karlsruhe als Jigenerbaron hier ein sehr erfolgreiches Gastspiel absolviert. Nach den Rennen, will Herr Heinsel, wenn die Operette geschlossen, im ersten Drittel des September noch Schauspielgäste hier auftreten lassen.

Baden-Baden, 20. Aug. Als sicherer Starter für den Großen Preis von Baden ist heute bereits Klage Van anzugehen.

sehen. Fürst L. Lubomirski, der Besitzer des Hengstes hat schon vor Jahren die interessante Triple-Wette gemacht, daß Klage Van drei Jahre hinter einander im Großen Preis von Baden plazierte sein würde. Das erste Jahr gewann der Pole das Rennen, als er Caropolis schlug, im Vorjahre war er dritter hinter Badajoz und Le Sopha, und es bleibt zum Gewinnen des treble-event nur noch übrig, daß er in diesem Jahre sich unter den ersten dreien befindet. Daß Klage Van für den Platz ausgeritten werden wird, ist sicher, und auf alle Fälle hat Fürst L. Lubomirski die heute recht einträglichen Platz-Odds von 40 : 1 — dies der Kurs bei Abschluß der Wette — auf Klage Van im Großen Preis von Baden.

**Ludwigshafen über seinen Olympia-Ruderflug.**

Karlsruhe, 20. Aug. In Stockholm hat, wie erinnerlich, der Ludwigshafener Vierer, zusammengesetzt aus den Herren Anheiter, Rudolf Fideisen, Witter und Otto Fideisen, die goldene Medaille gegen einen englischen Vierer im Endlauf nach einer Anzahl Vor- und Zwischenläufen in überlegener Weise gewonnen. Diesen Sieg, der einer Weltmeisterhaft gleichkommt, beschreibt der eine Teilnehmer, Herr Witter, in den Mitteilungen des Ludwigshafener Rudervereins sehr interessant wie folgt: „Es war 3 Uhr vorbei, als wir aus dem Bahnhof, wo wir etwas gegessen, hinausamen, um uns noch 1 Stunde niederzulegen. Um 4 1/2 Uhr sollte uns der Steuermann gehen zur Entschcheidung um 1/2. Vorher galt es, das Boot nochmals gründlich nachzusehen. Nun drängten sich die Ereignisse. Es war keine ruhige Stunde, und alle Versuche, andere als Rudergeräusche in den Kopf zu bringen, scheiterten. Wie wird's gehen? Die unheimlich schaffende Phantastie malte das Rennen in allen Möglichkeiten aus. Dagegen gibt's kein Wehren. Und wenn man 200 Rennen gefahren hat, — vor einer solchen Entscheidung gibt es bei fählichen Menschen eine Erregung. Die Überberufung wirkte wie eine Erhöhung. Wenn nur das lose Gefühl in den Kniegelenken nicht wäre.“

Aber munter und frohgemut gilt's sich zu zeigen. Es soll ihnen nichts geschenkt werden — das ist die Grundstimmung. Wir sehen den Endlauf im Einer. Er ist jähm. Dann gehen wir zu Wasser. Allgemeine Erregung. Unsere deutschen Freunde legen uns ab. Deutschlands letzte Hoffnung! Ihr müßt es machen! Wie solche Worte ins Herz schlagen. So wie unser begeistertes Zuruf, mit dem wir das Hochgehen der deutschen Flagge am zweiten Mast begrüßten, als die Damenschwimmstaffette den 2. Preis errang. Damals ballte ich die Fäuste und schwur mir: Bei uns soll sie als erste in die Höhe! Dieser Gedanke durchschauerte uns jetzt. Wie sehr man an sein Volk geteilt, wie tief die Vaterlandsliebe einem im Herzen sitzt, man merkt es erst so recht in fremden Landen.

Als dann aber die Ruder ins Wasser tauchten und wir mit leichten, langen Schlägen dem Start zuwuhren, da war jede Aufregung vorbei. Eine Waffe und ein Ziel brauche der Mensch, sagt Hermann Löns. Wir hatten als Waffe unser Boot, in der Hand das Ruder — und ein Ziel: Sieg über England, über die Welt! Bald kam der Gegner. Thames lag auf 1 wir auf 2. Der Wind hatte fast völlig nachgelassen, ganz leicht trieb er die Boote gegen die Startlinie. Immer wurde etwas zurückgestrichen, um beim Schuß im Vorlauf zu sein; denn an diesen Zentimetern kann die Weltmeisterhaft hängen. Die üblichen Mahnungen werden laut, dann fertig. — Der erste Schlag sieht, der zweite und dritte gehen daneben. Der Steuermann mahnt zur Ruhe. Beim vierten klappst. Neben uns die Engländer. Sie scheinen eine Rafenpfeife vor. Aber bald laufen wir gleich, und Bord an Bord schieben die Boote dahin. Wir ziehen, daß sich die Riemen ziehen und kommen langsam vor. Bei 500 Meter etwa wirds deutlicher, und dann gehts merkbar vor. Wächtiger und länger werden die Schläge, und mit jedem Schlag schieben wir unser Boot weiter vor. Das war überausend, so hatten wirs uns nicht gedacht. Bei 1000 Meter sind wir eine Länge klar. Nr. 1 drüben schaut sich öfters um, es folgen eifrige Spurts, aber wir beantworten jeden mit schärferem Durchziehen und laufen stets weiter weg. Von links kommen anfeuernde Rufe für die Engländer. Das kann doch die Britische noch nicht sein! Es ist Guy Ridalls, Englands berühmtester Ruderer, in einem Kahn. Auch er kann nicht mehr helfen. „Männer, die goldene Medaille ist unser!“ Aber noch gibt's kein Nachlassen. Es kommt für England der innere Bogen. Nochmal ein Spurt durch schärferen Durchzug. Das Boot schießt nur so dahin. Im inneren Bogen für uns wird einmal geschmaußt, aber die Hinterleute munter sofort durch Zuruf auf. Die Brücke! Sie wollen schon den Endspurt ziehen. Noch zu früh! hieß es. Dann aber so mitten in der Tribüne: Wo los! Die Jähne auf einander und dran an den Riemen.

Da sentt sich die rote Flagge, der Jubel draußen wächst, es sind unsere Landsleute, die uns und unseren Sieg mit jauchendem Zuruf begrüßten: Deutschland, Deutschland, Deutschland! Hurra! Hurra! Hurra! Es war wahr geworden, was wir uns gelobt: am Mast flatterte stolz die schwarz-weiß-rote Flagge.

Aber der Sieger darf den Gegner nicht vergessen. Ein fröhliches Hip-Hip-Hurra erscholl dem wackeren Thames-Vierer, der bis ins Ziel kämpfte, trotzdem er bei 1000 Meter schon kaum noch auf Sieg hoffen konnte. Die Leute hatten ihr Bestes hergegeben und brauchten Minuten, bis sie sich soweit erholt hatten, um unseren Zuruf zu erwidern. — Zurück ging's zum Steg. — Von allen Seiten begeisterte deutsche Ergelzen von Reichenau und unser Verbandsvorsitzender Dr. Ruppert und viele, viele andere, die zu nennen nicht möglich. Hier schüttelte uns der erste Vereinsamtrader Fritz Welter die Hand. Und dann galt's, Boot und Riemen wieder zu verpacken.“

**Handel und Verkehr.**

Karlsruhe, 17. August. A. Schlachthof. In der Zeit vom 12. Aug. bis 17. Aug. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet:

1025 Stück Vieh und zwar: 172 Großvieh (66 Ochsen, 40 Kühe, 41 Rinder, 25 Ferkel) 235 Kälber, 539 Schweine, 65 Hammel, 3 Ziegen, 0 Kälber, 0 Ferkel, 11 Pferde. 8459 Stilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 66 Ochsen, 18 Bullen, 27 Stiere, 49 Ferkel, 193 Kälber, 00 Schafe, 0 Ziegen, 840 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 103—106 M., 2. Qual. 100—103 M., 3. Qual. 90—95 M., für Bullen 1. Qual. 93—96 M., 2. Qual. 90—93 M., 3. Qual. 88—90 M., für Ferkel 95—106 M., für Kühe 1. Qual. 80—93 M., 2. Qual. 80—88 M., 3. Qual. 66—70 M., für Kälber 1. Qual. 103—110 M., 2. Qual. 100—105 M., 3. Qual. 97—100 M., für Schweine 1. Qual. 88—90 M., 2. Qual. 00—00 M. Tendenz des Marktes: langjam.

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Aug. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief in fester Haltung. Höher stellten sich: Westeregelte Stamm-Aktien 214 G., Mannheimer Dampfschiffahrts-Aktien 50 G., Frankfurter Allgemeine Ver.-Ges.-Aktien 2395 G., ferner waren gefragt: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrtraderfabrik-Aktien zu 190 Prozent.

Furtwangen, 19. Aug. Die Betriebseinnahmen der Regalbahn im Juli 1912 haben im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres (Zahlen in Klammern) folgendes ergeben: Aus dem Personenverkehr 7302 M. (7413), aus dem Güterverkehr 11 044 M. (10 927), Nebeneinnahmen 300 M. (281). Die Gesamteinnahmen betragen 18 646 M. gegen 18 621 M. im Juli des letzten Jahres, also ein Mehr von 25 M. Die Gesamteinnahmen vom Beginn des laufenden Geschäftsjahres (1. April) betragen 71 942 M., das sind 104 M. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Berlin, 18. Aug. Wöchentliches Saatensandbericht des Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Die Wetterlage hatte in der Berichtswoch eine ziemlich herbstlichen Charakter; die Temperaturen lagen besonders in Westdeutschland 4 bis 5 Grad unter normal, und auch im Nordosten, wo sie sich bisher auf normal hielten, begannen sie zu fallen. Dabei regnete es fast täglich, so daß die Erntearbeiten zeitweise vollständig unterbrochen werden mußten und allgemein ernste Befürchtungen wegen der Beschaffenheit des geschnittenen oder noch auf dem Halme stehenden Getreides laut wurden. Vom Roggen war der größte Teil, wenn auch nicht immer in ganz trockenem Zustande, geborgen, aber fast in jedem Berichtsbereich befanden sich noch mehr oder minder größere Reste im Felde, die bereits stark durch Auswuchs gelitten haben. Auch beim Weizen, der in der Hauptsache abgemäht, aber erst zum kleineren Teile eingefahren ist, wurde bereits vielfach, stellenweise schon am Halme, Auswuchs beobachtet. Ein nicht unerheblicher Teil der Gerste hat durch den vielen Regen in der Farbe gelitten oder durch Auswuchs seine Eigenschaften als Brauware eingebüßt. Erste Nachteile ergeben sich durch das schlechte Erntemeter auch bei dem vielfach noch am Halme stehenden Hafer; häufig wird berichtet, daß infolge von Ueberreife beim Mähen und auch durch häufiges Wenden Verluste an Körnern entstehen. Die Rüben haben sich infolge der feuchten Witterung weiter gebessert, namentlich die Blattenwidlung wird allgemein gelobt, doch wäre für den Zuckergehalt etwas mehr Wärme nötig. Auch für die Kartoffeln wird warmes und trockenes Wetter bereits als erwünscht bezeichnet, da sich stellenweise schon Anzeichen beginnender Krankheit bemerkbar machen. Häufig soll infolge übermäßiger Nässe das Kraut bereits braun werden bzw. absterben. Die Futterpflanzen gehen unter dem Einfluß der feuchten Witterung sehr günstig, nur soll der Stoppelfee durch Lagern der Deckfrucht und langes Stehen der Haden etwas gelitten haben. Die Weizen haben allgemein guten Grummelansatz, und auch die Weiden haben sich gebessert.

**Telegraphische Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt d. Generaldir. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Dr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Donnerstag: „Hannover“ in Galveston; am Freitag: „Wachen“ in Santos; am Samstag: „Rheinland“ in Melbourne, „Prinz Ludwig“ in Singapore, „Prinz Eitel Friedrich“ in Bremerhaven; am Sonntag: „Kleist“ in Yokohama, „Zieten“ in Fremantle; am Montag: „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Newyork, „Gneisenau“ in Delaide, „George Washington“ in Bremerhaven. Abfertigt: am Samstag: „Nedra“ Rixard; am Sonntag: „Main“ Dover; am Montag: „Coburg“ Duffa (Quehant). Abgegangen: am Samstag: „Kühn“ von Shanghai, „Wilow“ von Gibraltar, „York“ von Port Sab, „König Albert“ von Newyork, „Berlin“ von Newyork; am Sonntag: „Scharnhorst“ von Port Sab, „Adm“ von Baltimore, „Bremen“ von Boulogne.

**Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.**

Geburten: 17. Aug.: Dr. Rich. Knittel von hier, Verlagsbuchhändler hier, mit Elfa Kaiser von hier. Geburten: 10. Aug.: Lieselotte Emma Anna Maria, Vater Franz Krusi, Bankkassier. — 11. Aug.: Frieda Johanna, B. Richard Verch, Eifenbahnsekretär. — 17. Aug.: Lore Judith, B. Gustav Homburger, Kohlenhändler. Todesfälle: 17. Aug.: Katharina Offenloch, Ehefrau des Tagelöhners Jakob Offenloch, alt 61 Jahre; Josef Hering, Schneider, Ehemann, alt 61 Jahre. — 18. Aug.: Friedrich Schwarz, Seminarist, alt 15 Jahre, B. Friedr. Schwarz, Rutscher; Berta Krieger, Ehefrau des Maurers Wilhelm Johann Krieger, alt 39 Jahre. — 19. Aug.: Marianne, alt 3 Jahre, B. Sigmund Genannt, Postassistent; Berta Kleier, Ehefrau des Fabrikarbeiters Hieronymus Kleier, alt 46 Jahre.

**Auswärtige Todesfälle.**

Heidelberg. Leopold Strauß, 57 Jahre alt. Freiburg. Wilhelm Scholten, 54 Jahre alt.

**Ein Fortschritt!**

**Ganz allgemein wird das Kaffeegetränk aus „Kornfranck“ mit Beimischung von „Aecht Franck-Kaffeezusatz“ als das beste in jeder Beziehung bezeichnet.**

**Es ist intensiv dunkel, im Geschmack sehr fein und kräftig, im Gebrauch sehr billig.**

Bekanntmachung.

Den Wochenmarkt betreffend. Während der Dauer der Neupflanzung des westlichen Teils des Ludwigsplatzes...

Befangverein Badenia. C. V.



Am Sonntag, den 25. August, nachm. 4 Uhr beginnend, findet nach der Festhalle Durlach ein Tanzausflug statt...

Von der Reise zurück

Dr. med. Karl Katz, Augenarzt, 18398 Karlsruhe, Stephanienstr. 52. 3.1

Most - Apfel!

Wir suchen kapitalkräftige Großabnehmer, Mostereien etc. in Mostäpfeln und sind in der Lage 150-200 Waggons ebent. mehr auf feste Rechnung oder gegen Provision zu liefern...

Karlsruher Turngemeinde (1846) E. V. Tägliches Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden.

Gut Heill Fördert eure Gesundheit durch regelmäßig betriebene Leibesübungen!

Männerturnen u. Züngelturnen: Dienstag u. Freitag 8-10 Uhr abends, Centralturnhalle, Bismarckstr. 12...

Knabenturnen: Alter 12-14 Jahr. Mittwoch, nachmitt. 7-8 Uhr Samstag, 10-11 Uhr...

Alters- und Gesundheitsriege: Freitag, 8-10 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstr. 14...

Wanderriege: Halb- u. ganztägige Wanderungen. Sängerriege: Dienstags, nach dem Turnen, Singstunde...

Vereinslokal: Alle Brauerei Printz, Herrenstr. 4. Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M. Bozirksverein Karlsruhe.

Jeden Dienstag: Versammlung. I. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr. Der Vorstand.

Stadtgarten - Theater. Dienstag, den 20. August 1912, abends 8 Uhr: Der Lockvogel.

Herrenkleider aller Art, Röcke, Hosen, Westen, reinigt oder färbt in soliden Farben: Färberei und 18388 chem. Wasch-Anstalt Printz.

Fahndung!

Am 15. August, vormittags 9 Uhr, wurde dahier ein Dienstmädchen auf dem Wege durch die Anlagen des Friedrichgartens von nachfolgendem Unbekanntem überfallen...

Herrenkleider-Stoff-Resen

in nur Ia Qualitäten, neueste Dessins, nur erstklassige Fabrikate sind enorm billig abzugeben.



Herren- und Knaben-Kleider kauft man gut und billig nur Adlerstr. 18a E. Hahn. 18383

Zünftige Schneiderin nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. 1837909

Umzug zu vergeben von Anielingen nach Mannheim, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf Anfang September. 1837865

Zwei Jahre alter Knabe wird in gute Pflege gegeben. 1837921 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Accepi-Anustausch und bestof. Inoff. 1837864 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Entlassung roter Dackel ohne Halsband. 1837930 Karl-Friedrichstr. 1, 2. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Haasenstein & Vogler A-G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136a. Bahnhofs-Hôtel

Feuerversicherung alle feuergefährliche deutsche Gesellschaft sucht für die Stadt Karlsruhe tüchtige Vertreter

Lebensgefahrin. Witwer, Kaufmann, 45 J., mit eigenem Geschäft und Haus, wünscht Heirat mit j. od. Witwe ohne Kinder.

Teilhaber-Besuch. Zur Uebernahme einer Waagen- und Baummaschinenfabrik an bedeutendem Platze Süddeutschlands wird ein Teilhaber...

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Sonntag abend verschied sanft im 30. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin...

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Unser lieber Vater Johann Link Oberschaffner a. D. wurde durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

Zu kaufen gesucht Piccolo-Auto zu laufen gesucht. Off. sub 312 postlagernd Achern. 1837785

Zu verkaufen Für Gärtner! Ein schönes Geschäft wird weg. 1837421

Grabdenkmalgeschäft am Haupteingang des Friedhofes in Karlsruhe gelegen, ist um die Hälfte des Normalwertes zu verkaufen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Sonntag abend verschied sanft im 30. Lebensjahr meine liebe Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin...

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Unser lieber Vater Johann Link Oberschaffner a. D. wurde durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst.

Seltene Gelegenheit! Pianino, Thürmer, wenig gespielt, wie neu, für 450 Mark zu verkaufen.

Berdux-Piano, 7 1/2 Okt., schwarz, wie neu, für nur 700.- gegen Kassa abzugeben.

Piano, vorzügliches Instrument, billig zu verkaufen. 18384.21

Freier-Einrichtung mit weiß. Marmor, prachtvolle grüne Blüschgarnitur mit 12 Stühlen u. Stühle, 1 sehr schönes Schreibtisch u. Stuhl.

Wanderer-Fahrrad! Preislos, billig abzugeben. 1837919

Gute Geige, Beil elektrisch eingerichtet und doppelt vorhanden. 1837920

Billig zu verkaufen: Beil elektrisch eingerichtet und doppelt vorhanden. 1837920

Wielandstr. 20, 1. Stod, ist ein gut erhalt. Emailherd u. eine neue Zuckerd. 18387

Herde! Ein Spar-Regulierherd mit Kupferkessel, verschied. Maßstab, bereits noch neu, portabil im Auftrag zu verkaufen.

Kinderwagen, Ein gut erhalt. blauer Kaffee-Liegewagen, sowie ein Sportwagen mit Dach billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Graues Zaden-Kostüm, Größe 44/46, für 8 Mark u. verschied. Blumen. Walbr. 75 III. 1837888

Zu verkaufen: gutes Deckbett, Kissen, Sessel, neu bezogen, 8 u. 9 M. 1837933

Zu verkaufen: ein zweifaches Automobil, wie neu, 2 Zylinder, mit Sportkarosserie. 18385.3.1

Blauholzer, Gottesackerstr. 23. Piano, gut erhalten, wird für 220 Mark abzugeben. 1837929.2.1



Stadtgarten bei ungünstiger Witterung Festhalle. Heute, Dienstag, den 20. August 1912, 8 Uhr abends

Doppel-Konzert

veranstaltet vom deutsch-amerikanischen „The Boston Solo-Quartetts“

Herr W. Norcross, Direktor, Herr W. Goldino, I. Tenor, Herr H. Hauth, Bariton, Herr H. Hermann, II. Tenor, Herr W. Norcross, Bass, und der Kapelle des Feld-Art.-Reg. „Großherzog“ (I. Bad.) Nr. 14.

Leitung: Königl. Obermusikmeister H. Liese. Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg. Sonstige Personen 60 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Eintritt: Die Eintritte-Karten berechnen nur zum einmaligen Eintritt. Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Programm 10 Pfennig. Lieder-Folge: „Dinah Doe“ Malloy, „Wilde Rose“ Speiser, „Old Folks at Home“ Foster, „The long day closes“ Sullivan, „Die Mühle im Tale“ André, „Chinesischer-Marsch“, humoristisch Otto.

NB. Mittwoch, den 21., Operetten-Abend (Billiger Tag), gegeben von obiger Kapelle. 13335

Residenz-Theater Waldstrasse 30. Dienstag, den 20. August 1912 ununterbrochen von nachm. 3 bis 11 Uhr. Das Heldenkind von Derna. Drama. Für die Ehre des Königs. Drama.

Badische Treuhand-Gesellschaft m.b.H. Karlsruhe Erbprinzenstrasse 31. Telefon Nr. 1526 7021

Diskontierung von Buchforderungen zu kouranten Bedingungen, unter Wahrung strengster Diskretion.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“ (Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow) will ohne Erwerbsabsicht Romane und Novellen bester Autoren in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Besenfeld Höhenluftkurort (800 m ü. M.). Station Wildbad u. Forbach. Autoverbindung von Wildbad und im Murgtal Gasthof Sonne-Post.

Eugen v. Steffeln Gross-Bad Hofspezialist Karlsruhe i. B.

Karl Hummel, Stahlwarenhandlung Rasiermesserhohlschleiferei Karlsruhe i. B. Werderstr. 13.

B. Kissner, Scherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen) sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen.

100 Zigarren umsonst! Günstiges Gelegenheitskauf-Angebot. Nur kurze Zeit bestehende ich: 200 volle 6 Pfg.-Zigarren f. 11,20 oder 200 ff. 8 Pfg.-Zig. für nur Mk. 14,80, oder 200 hochf. 10 Pfg.-Zigarren für nur Mk. 18,80, u. gebe außerdem 100 Stück von derselben Marke gratis, zum Verteil. u. Weiterempfehlen.

Billig, gesund und bekömmlich ist nach unserem Verfahren hergestellte Didmilch und empfehle solche pro Liter zu 12 Pfg. im Haus abgeholt.

Milchverorgungsanstalt Karlsruhe Telephon 1648. 18367\* Gerwigstrasse 34.

Stadt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe. Medizinische Bäder. Fichtennadel-, Salz- (Rappenaue oder Slassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiopinol) Bäder.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Mäntel, Pelze, Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gest. Offerten erbitte 12431

Vergebung einer Brückenwage. Die Stadtgemeinde vergibt die Lieferung und betriebfertige Aufstellung einer Brückenwage für 10 000 Kilogramm Tragfähigkeit in Laufgewichtskonstruktion.

Alle Frauen lieben ein rosig, jugendfrisch, Antlitz, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.

Das Heldenkind von Derna. Drama. Für die Ehre des Königs. Drama.

Alle Frauen lieben ein rosig, jugendfrisch, Antlitz, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.

Apfelwein in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gefiltert, glanzhell, liefert in Gebinden von 40 Liter an, per Liter 25 Pfennig.

Zur Weinbereitung Wein-Korinthen vorzügliche Qualität, per 100 Pfd. 29.50 (gleich 250 Liter).

Zum Eindünsten Heidelbeeren trodrene Ware 13373 per 100 Pfd. 25.00 gegen Nachnahme.

Ph. Luger u. Filialen Karlsruhe, Marienstrasse, Durlach, Lammstrasse 37.

laGras-Kuh-Butter franco per 6 Pfd. Marke 5.50, 10 Pfd. Marke 9.50, M. J. Schwarz, Buczacz, via Oberberg (Schlesien). 6089a

Beste Zahler abgelagerte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 227514.32 J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen 7140\* Oskar Decker, Saarbrücken, Karlsruhe, Kaiserstrasse 32.

Zahle Geld zurück Eine herrliche, abelgernechte Hüte und toll-gewebte Haut erhalt. Sie durch mein „Zahle Geld zurück“ Ihre Hüte können Sie in alle u. alle Neuheiten. Zahlreiche Anerkennungen. Garantie für den Erfolg u. Unschädlichkeit. Preis 30 Pf. mehr 20 Pf. 50 Pf. u. 1.00 Pf. u. 2.00 Pf. u. 3.00 Pf. u. 4.00 Pf. u. 5.00 Pf. u. 6.00 Pf. u. 7.00 Pf. u. 8.00 Pf. u. 9.00 Pf. u. 10.00 Pf. u. 11.00 Pf. u. 12.00 Pf. u. 13.00 Pf. u. 14.00 Pf. u. 15.00 Pf. u. 16.00 Pf. u. 17.00 Pf. u. 18.00 Pf. u. 19.00 Pf. u. 20.00 Pf. u. 21.00 Pf. u. 22.00 Pf. u. 23.00 Pf. u. 24.00 Pf. u. 25.00 Pf. u. 26.00 Pf. u. 27.00 Pf. u. 28.00 Pf. u. 29.00 Pf. u. 30.00 Pf. u. 31.00 Pf. u. 32.00 Pf. u. 33.00 Pf. u. 34.00 Pf. u. 35.00 Pf. u. 36.00 Pf. u. 37.00 Pf. u. 38.00 Pf. u. 39.00 Pf. u. 40.00 Pf. u. 41.00 Pf. u. 42.00 Pf. u. 43.00 Pf. u. 44.00 Pf. u. 45.00 Pf. u. 46.00 Pf. u. 47.00 Pf. u. 48.00 Pf. u. 49.00 Pf. u. 50.00 Pf. u. 51.00 Pf. u. 52.00 Pf. u. 53.00 Pf. u. 54.00 Pf. u. 55.00 Pf. u. 56.00 Pf. u. 57.00 Pf. u. 58.00 Pf. u. 59.00 Pf. u. 60.00 Pf. u. 61.00 Pf. u. 62.00 Pf. u. 63.00 Pf. u. 64.00 Pf. u. 65.00 Pf. u. 66.00 Pf. u. 67.00 Pf. u. 68.00 Pf. u. 69.00 Pf. u. 70.00 Pf. u. 71.00 Pf. u. 72.00 Pf. u. 73.00 Pf. u. 74.00 Pf. u. 75.00 Pf. u. 76.00 Pf. u. 77.00 Pf. u. 78.00 Pf. u. 79.00 Pf. u. 80.00 Pf. u. 81.00 Pf. u. 82.00 Pf. u. 83.00 Pf. u. 84.00 Pf. u. 85.00 Pf. u. 86.00 Pf. u. 87.00 Pf. u. 88.00 Pf. u. 89.00 Pf. u. 90.00 Pf. u. 91.00 Pf. u. 92.00 Pf. u. 93.00 Pf. u. 94.00 Pf. u. 95.00 Pf. u. 96.00 Pf. u. 97.00 Pf. u. 98.00 Pf. u. 99.00 Pf. u. 100.00 Pf.

Kneifels Haartinktur hat sich seit über 50 Jahren bei Haaransfall und Kahleith rühmlich bewährt und einen Bektur erworben. Keratolisch empfohlen. Zu hab. per Fl. 1, 2 u. 3 Mk. bei 2. Wolffs Wm., Karl-Friedrichstr. 4; C. Roth, Hofdrogerie.

Beste Zahler abgelagerte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 227514.32 J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen 7140\* Oskar Decker, Saarbrücken, Karlsruhe, Kaiserstrasse 32.

Zahle Geld zurück Eine herrliche, abelgernechte Hüte und toll-gewebte Haut erhalt. Sie durch mein „Zahle Geld zurück“ Ihre Hüte können Sie in alle u. alle Neuheiten. Zahlreiche Anerkennungen. Garantie für den Erfolg u. Unschädlichkeit. Preis 30 Pf. mehr 20 Pf. 50 Pf. u. 1.00 Pf. u. 2.00 Pf. u. 3.00 Pf. u. 4.00 Pf. u. 5.00 Pf. u. 6.00 Pf. u. 7.00 Pf. u. 8.00 Pf. u. 9.00 Pf. u. 10.00 Pf. u. 11.00 Pf. u. 12.00 Pf. u. 13.00 Pf. u. 14.00 Pf. u. 15.00 Pf. u. 16.00 Pf. u. 17.00 Pf. u. 18.00 Pf. u. 19.00 Pf. u. 20.00 Pf. u. 21.00 Pf. u. 22.00 Pf. u. 23.00 Pf. u. 24.00 Pf. u. 25.00 Pf. u. 26.00 Pf. u. 27.00 Pf. u. 28.00 Pf. u. 29.00 Pf. u. 30.00 Pf. u. 31.00 Pf. u. 32.00 Pf. u. 33.00 Pf. u. 34.00 Pf. u. 35.00 Pf. u. 36.00 Pf. u. 37.00 Pf. u. 38.00 Pf. u. 39.00 Pf. u. 40.00 Pf. u. 41.00 Pf. u. 42.00 Pf. u. 43.00 Pf. u. 44.00 Pf. u. 45.00 Pf. u. 46.00 Pf. u. 47.00 Pf. u. 48.00 Pf. u. 49.00 Pf. u. 50.00 Pf. u. 51.00 Pf. u. 52.00 Pf. u. 53.00 Pf. u. 54.00 Pf. u. 55.00 Pf. u. 56.00 Pf. u. 57.00 Pf. u. 58.00 Pf. u. 59.00 Pf. u. 60.00 Pf. u. 61.00 Pf. u. 62.00 Pf. u. 63.00 Pf. u. 64.00 Pf. u. 65.00 Pf. u. 66.00 Pf. u. 67.00 Pf. u. 68.00 Pf. u. 69.00 Pf. u. 70.00 Pf. u. 71.00 Pf. u. 72.00 Pf. u. 73.00 Pf. u. 74.00 Pf. u. 75.00 Pf. u. 76.00 Pf. u. 77.00 Pf. u. 78.00 Pf. u. 79.00 Pf. u. 80.00 Pf. u. 81.00 Pf. u. 82.00 Pf. u. 83.00 Pf. u. 84.00 Pf. u. 85.00 Pf. u. 86.00 Pf. u. 87.00 Pf. u. 88.00 Pf. u. 89.00 Pf. u. 90.00 Pf. u. 91.00 Pf. u. 92.00 Pf. u. 93.00 Pf. u. 94.00 Pf. u. 95.00 Pf. u. 96.00 Pf. u. 97.00 Pf. u. 98.00 Pf. u. 99.00 Pf. u. 100.00 Pf.

Kneifels Haartinktur hat sich seit über 50 Jahren bei Haaransfall und Kahleith rühmlich bewährt und einen Bektur erworben. Keratolisch empfohlen. Zu hab. per Fl. 1, 2 u. 3 Mk. bei 2. Wolffs Wm., Karl-Friedrichstr. 4; C. Roth, Hofdrogerie.

Beste Zahler abgelagerte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 227514.32 J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Aufruf.

Am 12. August abends wurde das Anwesen des Landwirts Josef Göttinger in Glasbütten, Gemeinde Altschwanau, ein Raub der Flammen. Hierbei fanden der Besitzer und 3 hilfeleistende, opfermütige und selbstlose Nachbarn, als sie die unbegriffenen Fahrnisse noch retten wollten, den Tod, indem das herabfallende brennende Strohdach alle Ausgänge und Fenster zudeckte und die Unglücklichen vollständig einschloß. Man fand nur noch ihre verkohlten Leichen vor.

Es waren dies: 1. der 62jährige Landwirt Josef Göttinger, welcher eine Witwe und 10 Kinder im Alter von 22-6 Jahren hinterläßt; 2. der 35jährige Landwirt und Gemeinderat Josef Köstle, der von einer Witwe und fünf unmündigen Kindern im Alter von 10-5 Jahren als einziger Ernährer beklagt wird und dem erst vor 7 Wochen der eigene Hof durch Feuer zerstört wurde. Heimat-, mittel- und erwerbslos stehen die Hinterbliebenen nun allein in der Welt; 3. der 26jährige ledige Schuhmacher Friedrich Gerspach, welcher einziger Sohn und Stube seiner betagten, in dürftigen Verhältnissen lebenden Mutter und Tante war und als überst braver, fleißiger, solider Mensch geschätzt wird; 4. der 34jährige ledige Kettenstreich und Tagelöhner Martin Köstle, welcher gleichfalls mit 3 armen Geschwistern die Stube einer sehr armen betagten Mutter war. Der 34jährige Landwirt Otto Matt erging mit einem verheirateten Ehepaar durch das Feuer dem sicheren Flammentod, wobei er schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht erlitt und nun schwerverletzt darniederliegt. Alle Familien der strebsamen und fleißigen Verunglückten besitzen nur geringes liegendes Vermögen, das mit Schulden stark belastet ist und befinden sich nun in bitterster Not, so daß sie verzweifelt der Zukunft entgegensehen. Es fehlt an Allem. Hilfe ist dringend erforderlich. Wir erlauben uns deshalb an die Nächstenliebe und Opferwilligkeit der Mitmenschen einen Appell zu richten. Gaben in Geld, Kleidungsstücken, Betten, Nahrung, Lebens- und Futtermitteln sind willkommen und werden dankbar entgegengenommen. Säckingen/Altschwanau, den 16. August 1912. 6024a Der Gr. Amtsvorstand. Der Bürgermeister.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe Gb.-Nr. 3223: 3 a 30 qm mit Gebäuden Morgenstraße Nr. 7. Eigentümer: Gustav Köhler, Bäder in Karlsruhe. Schätzung: 47 000 M., Einreichung der Bäder 760 M. Versteigerungstermin: Dienstag, den 27. August 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße Nr. 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 1. Juli 1912. 11085 Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur. Technikum Konstanz am Bodensee u. Rhein. Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands. (Neubau). 2107a

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektroingenieure, Bauingenieure und Architekten. (Eisenbahnen und Kulturtechnik) - Neue Lehranstalt.

Karlsruher Hausfrauen! Kohlen und Koks sind teurer geworden Braunkohlen-Brikets dagegen billiger. Achten Sie genau auf die Marke.

Union. Karlsruher Hausfrauen! Kohlen und Koks sind teurer geworden Braunkohlen-Brikets dagegen billiger. Achten Sie genau auf die Marke.

Auskunftei W. F. Krüger, Karlsruhe, Teleph. 2903, Adlerstr. 40. Auskünfte jeder Art auf alle Plätze der Welt. Schnell, licher, diskret.

Achtung für Schreibmasch.-Besitzer! Reparaturen aller Systeme prompt und billig. 10663\* Riedel & Co. Teleph. 2979.

Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 3. 12421

Kaufe! getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel zu höchsten Preisen. Postkarte genügt, komme ins Haus. Arnold Schap, 227862 Marienstrasse 37. 21

Zuverlässig und mild für bei chronischen Magen- u. Darmleiden, Verstopfung, Gallenstein, Zuckerkrankheit, Leberleiden, Fettleber, Gicht etc. die Wirkung 5896a der Karlsquelle in Bad Mergentheim a. d. L. Versand von Wasser, Salz u. Bädern zu Hauskuren. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hühner beste Gierleger Enten, Zuchtgerätee, Anschennmühlen, u. Mühle, Katalog gratis. Geflügelpark Hefner, Dainstadt (Baden) Nr. 34.

Ca. 2000 Str. Natur-Gis billig zu verkaufen bei 227381 Joseph Wittmann, Wiefental bei Bagnauel.

Beamtens-Darlehen gibt Selbstüber ohne Vorbesen. Erledigt, event. innerhalb 3 Tagen. Offerten unter Nr. 227884 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Wer Geld braucht ohne Vorbesen, schreibe vertrauensvoll an Max Grünwald & Co., Gel. m. b. H., Berlin-Schlachtensee 54. Streng reelle, diskrete Erledigung. Rückporto erbeten. 22545a

Geldgeschäfts-Verkauf In großer Dorfe des Amtsbezirks Achern in Baden ist ein gutgehendes gem. Warengeschäft mit nachweisbarem Umsatz v. nahe zu 50 000 Mk. sofort oder pr. Inhaber unter äußerst günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen. 66 Anfragen unter Nr. 226087 an die Erpedition der „Bad. Presse“ erb. 227738 an die Erpedition der „Bad. Presse“ erbeten